



SCHNEISINGEN



Schneisingen
natürlich lebenswert

Einwohnergemeindeversammlung
vom 14. Juni 2019

Erläuterungen

zu den Traktanden

Anschliessend an die Versammlung sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Bemerkungen

- Die Einladungen wurden den Stimmberechtigten in Kurzversion mit separater Post zugestellt.
- Soweit zu den Traktanden Unterlagen vorliegen, können diese in der Zeit vom **31. Mai bis 14. Juni 2019** bei der Gemeindekanzlei während den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden. Zudem stehen einige Unterlagen in Form von Dateien auf schneisingen.ch unter der Rubrik 'Politik / Gemeindeversammlung' zur Verfügung.
- Die nicht stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner sind ebenfalls freundlich eingeladen, als Gäste an der Gemeindeversammlung teilzunehmen.

Traktanden

1. Protokoll Gemeindeversammlung vom 30.11.2018
2. Zusicherung Gemeindebürgerrecht an Schenk Daniel, Sandra, Fabian und Emilia
3. Zusicherung Gemeindebürgerrecht an Kopp Miroslav
4. Rechenschaftsbericht 2018
5. Bilanz und Erfolgsrechnung 2018
6. Kreditabrechnung ‚Gemeindeanteil Kreisel Halde‘
7. Kreditabrechnung ‚Ausbau Murzlenstrasse‘
8. Kreditabrechnung ‚WV-Ringschluss Mitteldorf‘
9. Ersatz Schulmobiliar (5 Klassenzimmer); Kredit CHF 85'000
10. Verschiedenes

Berichte und Anträge

1. Protokoll Gemeindeversammlung vom 30.11.2018

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30.11.2018 kann über schneisingen.ch unter der Rubrik 'Politik/Gemeindeversammlung' oder bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

ANTRAG

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30.11.2018 wird genehmigt.

2. Zusicherung Gemeindebürgerrecht an Schenk Daniel, Sandra, Fabian und Emilia



Folgende Personen haben das Gesuch um ordentliche Einbürgerung in der Schweiz, im Kanton Aargau und in der Gemeinde Schneisingen eingereicht:

- Schenk Daniel, 1985, Bundesrepublik Deutschland, Alte Siglistorferstrasse 7
- Schenk Sandra Freia, 1985, Bundesrepublik Deutschland, Alte Siglistorferstrasse 7
- Schenk Fabian, 2010, Bundesrepublik Deutschland, Alte Siglistorferstrasse 7
- Schenk Emilia, 2017, Bundesrepublik Deutschland, Alte Siglistorferstrasse 7

Das Einbürgerungsverfahren der Familie Schenk wurde nach den aktuell gültigen eidgenössischen und kantonalen Vorgaben durchgeführt. Nebst einem staatsbürgerlichen Test erfolgte auch eine eingehende Befragung durch einen Einbürgerungsausschuss des Gemeinderats. Während der öffentlichen Auflagefrist wurden keinerlei Eingaben eingereicht.

Daniel und Sandra Schenk haben den Einbürgerungstest sehr erfolgreich bestanden. Die beiden Kinder mussten diesen nicht absolvieren. Anlässlich der Befragung konnte festgestellt werden, dass die Gesuchsteller gut integriert und mit den Einrichtungen von Staat und Gemeinde bestens vertraut sind. Alle Voraussetzungen zur Aufnahme in das Bürgerrecht sind erfüllt.

ANTRAG

Daniel, Sandra, Fabian und Emilia Schenk wird das Gemeindebürgerrecht zugesichert.

3. Zusicherung Gemeindebürgerrecht an Kopp Miroslav



Folgende Person hat das Gesuch um ordentliche Einbürgerung in der Schweiz, im Kanton Aargau und in der Gemeinde Schneisingen eingereicht:

- Kopp Miroslav, 1996, Slowakei, Lindetal 13

Das Einbürgerungsverfahren wurde nach den aktuell gültigen eidgenössischen und kantonalen Vorgaben durchgeführt. Nebst einem staatsbürgerlichen Test erfolgte auch eine eingehende Befragung durch einen Einbürgerungsausschuss des Gemeinderats. Während der öffentlichen Auflagefrist wurden keinerlei Eingaben eingereicht.

Miroslav Kopp hat den Einbürgerungstest erfolgreich bestanden. Anlässlich der Befragung konnte festgestellt werden, dass der Gesuchsteller gut integriert und mit den Einrichtungen von Staat und Gemeinde bestens vertraut ist. Alle Voraussetzungen zur Aufnahme in das Bürgerrecht sind erfüllt.

ANTRAG

Miroslav Kopp wird das Gemeindebürgerrecht zugesichert.

4. Rechenschaftsbericht 2018

Der Rechenschaftsbericht 2018 kann über schneisingen.ch unter der Rubrik 'Politik/Gemeindeversammlung' oder bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Zur Tätigkeit des Gemeinderats und der Verwaltung können auch an der Gemeindeversammlung Fragen gestellt werden.

ANTRAG

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderats über das Amtsjahr 2018 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

5. Bilanz und Erfolgsrechnung 2018

Die Erfolgsrechnung 2018 zeigt folgende Ergebnisse (Beträge gerundet):

Einwohnergemeinde	Ertragsüberschuss	CHF	198'500
Wasserversorgung	Ertragsüberschuss	CHF	11'900
Abwasserbeseitigung	Ertragsüberschuss	CHF	8'600
Abfallbewirtschaftung	Aufwandüberschuss	CHF	15'700

Bilanz und Erfolgsrechnung wurden termingerecht abgeschlossen und dem Gemeinderat überwiesen. Dieser hat vom Ergebnis Kenntnis genommen und sie an die Finanzkommission sowie die externe Revisionsstelle (BDO Visura) zur Prüfung weitergeleitet.

Die Begründungen zu den Abweichungen gegenüber dem Budget sowie tabellarische Darstellungen können Sie den separaten Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2018 entnehmen. Es wird eine Grobübersicht über die Rechnung abgegeben. Die Detailjahresrechnung liegt während der Aktenaufgabe zur Einsichtnahme auf und steht als Datei auf schneisingen.ch, Rubrik 'Politik/Gemeindeversammlung' zur Verfügung.

Die Finanzkommission wird anlässlich der Gemeindeversammlung Bericht erstatten und Antrag zu Bilanz und Erfolgsrechnung 2018 stellen.

ANTRAG

Bilanz und Erfolgsrechnung 2018 werden genehmigt.

6. Kreditabrechnung ‚Gemeindeanteil Kreisel Halde‘

Die Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 bewilligte einen diesbezüglichen Verpflichtungskredit von CHF 1'752'400 zuzüglich teuerungsbedingter Mehrkosten.

Kostenübersicht

Bruttoanlagekosten	CHF	2'065'432.45
./. bewilligter Kredit	CHF	1'752'400.00
./. aufgelaufene Teuerung (5 %)	CHF	87'620.00
Kreditüberschreitung	CHF	<u>225'412.45</u>

Bemerkungen

Dieses Projekt bot bei der Umsetzung leider einige negative Überraschungen. Die Wesentlichsten in Kürze:

- Mehrkosten durch Einwendungen im Bewilligungsprozess und beim Landerwerbsverfahren.
- Erhebliche Mehrkosten durch Böschungssicherung, kompletten Materialersatz und Kofferverstärkung infolge schlechtem Baugrund im südlichen Projektteil.
- Erstellung Erdwall und lärmabsorbierende Steinkorbmauern.
- Mehrkosten der Entsorgung von PAK-Belägen.
- Erstellung Medienrohranlage für die Verkehrstechnik.
- Höhere Kosten für Projektierung und Bauleitung.
- Erhöhung Mehrwertsteuersatz von 7.6 % auf 8 %.

Zudem wurden auch Mehrleistungen und Verbesserungen erbracht. So zum Beispiel:

- Verbesserung der Strassenbeleuchtung (4 zusätzliche Kandelaber und Umstellung auf LED).
- Massivere und qualitativ deutlich hochwertigere Konstruktion des Personen- und Velounterstands.
- Ausweitung der Erneuerung der Wasserleitung durch Unterquerung des Hünikerbachs.

Um die finanziellen Auswirkungen für unsere Gemeinde so gering wie möglich zu halten, führte der Gemeinderat intensive Verhandlungen mit dem Kanton. Und das mit Erfolg: Dieser erhöhte seinen Beitrag an das Projekt von 51 % auf 61 %.

Abzüglich der vertraglichen Beiträge der Bucher-Guyer AG, der Kantonsbeteiligung an die Strassenbeleuchtung sowie der Vorsteuerabzüge (MwSt) resultierten für uns Nettoinvestitionskosten von CHF 1'444'838.60. Diese liegen nur knapp CHF 104'000 über den ursprünglich veranschlagten Nettokosten von CHF 1'340'500 (inkl. 5 % Teuerung) und stellen somit bei diesem - mit etlichen negativen Überraschungen gespickten - Grossprojekt ein sehr gutes Ergebnis dar.

Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und genehmigt.

ANTRAG

Die Kreditabrechnung ‚Gemeindeanteil Kreisel Halde‘ mit einer Kreditüberschreitung von CHF 225'412.45 wird genehmigt.

7. Kreditabrechnung ‚Ausbau Murzlenstrasse‘

Die Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 bewilligte einen diesbezüglichen Verpflichtungskredit von CHF 280'000 zuzüglich teuerungsbedingter Mehrkosten.

Kostenübersicht

Bruttoanlagekosten	CHF 285'774.50
./. bewilligter Kredit	CHF 280'000.00
./. aufgelaufene Teuerung (5 %)	CHF 14'000.00
Kreditunterschreitung	<u>CHF 8'225.50</u>

Bemerkungen

Das Projekt konnte wie geplant umgesetzt werden. Abzüglich der vertraglichen Beiträge der Bucher-Guyer AG sowie der Vorsteuerabzüge (MwSt) resultierten Nettoinvestitionskosten von CHF 146'574.40. Ursprünglich veranschlagt waren CHF 147'800 (inkl. 5 % Teuerung).

Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und genehmigt.

ANTRAG

Die Kreditabrechnung ‚Ausbau Murzlenstrasse‘ mit einer Kreditunterschreitung von CHF 8'225.50 wird genehmigt.

8. Kreditabrechnung ‚WV-Ringschluss Mitteldorf‘

Die Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2015 bewilligte einen diesbezüglichen Verpflichtungskredit von CHF 130'000.

Kostenübersicht

Bruttoanlagekosten	CHF 129'614.12
./. bewilligter Kredit	CHF 130'000.00
Kreditunterschreitung	<u>CHF 385.88</u>

Bemerkungen

Das Projekt konnte wie geplant umgesetzt werden. Abzüglich der Vorsteuerabzüge (MwSt) sowie dem bereits über die Erfolgsrechnung abgewickelten Vorprojekt resultierten Nettoinvestitionskosten von CHF 107'362.25.

Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und genehmigt.

ANTRAG

Die Kreditabrechnung ‚WV-Ringschluss Mitteldorf‘ mit einer Kreditunterschreitung von CHF 385.88 wird genehmigt.

9. Ersatz Schulmobiliar (5 Klassenzimmer); Kredit CHF 85'000

Ausgangslage

Die aktuellen Schulmöbel sind rund 30 Jahre alt. Insbesondere die Höhenverstellung der Stühle und Tische entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Körpergrössen der Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse sind sehr unterschiedlich. Auch aus Sicht der Gesundheit unserer Kinder ist eine Neubeschaffung angebracht.

Zudem sind wir damit auf zeitgemässe Unterrichtsmethoden gemäss Lehrplan 21 ausgerichtet. Visualizer und Beamer sind in einem modernen Schulzimmer selbstverständlich. Auf interaktive

Leinwände wird bewusst verzichtet. Beamer sind in den Klassenzimmern bereits vorhanden. Für das Fremdsprachenzimmer soll jedoch neu ein Gerät mit Leinwand angeschafft werden. Generell wurden die Anschaffungen auf das Wesentliche beschränkt.

Das Mobiliar des 6. Klassenzimmers wurde – zusammen mit dem Erweiterungsbau – im Jahr 2014 angeschafft.

Kosten

Gemäss verschiedener eingeholter Richtofferten ist mit Kosten von rund CHF 85'000 zu rechnen.

ANTRAG

Der Kredit von CHF 85'000 für den Ersatz des Schulmobiliars (5 Klassenzimmer) wird genehmigt.

10. Verschiedenes

Unter diesem Traktandum kann jede/r die Gemeindeversammlung besuchende Stimmberechtigte ihr/sein Vorschlags- und Antragsrecht geltend machen.

PROTOKOLL DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 30. NOVEMBER 2018

Zeit und Ort:	20.00 Uhr, Turnhalle Aemmert
Vorsitz:	Adrian Baumgartner, Gemeindeammann
Protokoll:	Beat Rohner, Gemeindeschreiber
Stimmenzähler:	Kathrin Ruchti Suter Alexandra Rüegg
Stimmberechtigte laut Stimmregister:	1'088
Quorum für endgültige Beschlüsse (1/5):	218
Anwesend (abgegebene Stimmrechtsausweise):	112
Beteiligung:	10.3 %

Die Versammlung kann keine endgültigen Beschlüsse fassen.

Über positive und negative Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann von einem Zehntel der Stimmberechtigten innert 30 Tagen seit der amtlichen Veröffentlichung schriftlich die Urnenabstimmung verlangt werden.

Traktanden:

1. Protokoll Gemeindeversammlung vom 8.6.2018
2. Strassen- und Werkleitungssanierung Schul-/Schladstrasse; Kredit CHF 1'466'000
3. Strassen- und Werkleitungssanierung Hofacher; Kredit CHF 682'000
4. Schutzzonenmassnahmen Rütihof; Kredit CHF 235'000
5. Energiestadt; Austritt Trägerverein und Labelverzicht
6. Budget 2019 mit Steuerfuss von 112 %
7. Verschiedenes

Gemeindeammann Adrian Baumgartner eröffnet die Gemeindeversammlung und heisst die Anwesenden herzlich willkommen. Ebenso begrüsst er namentlich alle JungbürgerInnen im Kreis der Stimmberechtigten. Als Gäste kann er Enis Musanovic, Leiter Tiefbau und technische Dienste sowie Eberhard Mihm begrüssen.

Nach einem Hinweis auf die ordnungs- und termingerechte Einladung sowie die Möglichkeit zur Akteneinsicht geht er zur Behandlung der traktandierten Geschäfte über.

1. Protokoll Gemeindeversammlung vom 8.6.2018

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8.6.2018 konnte bei der Gemeindekanzlei bezogen oder auf der Gemeindewebsite eingesehen werden.

ANTRAG

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8.6.2018 wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

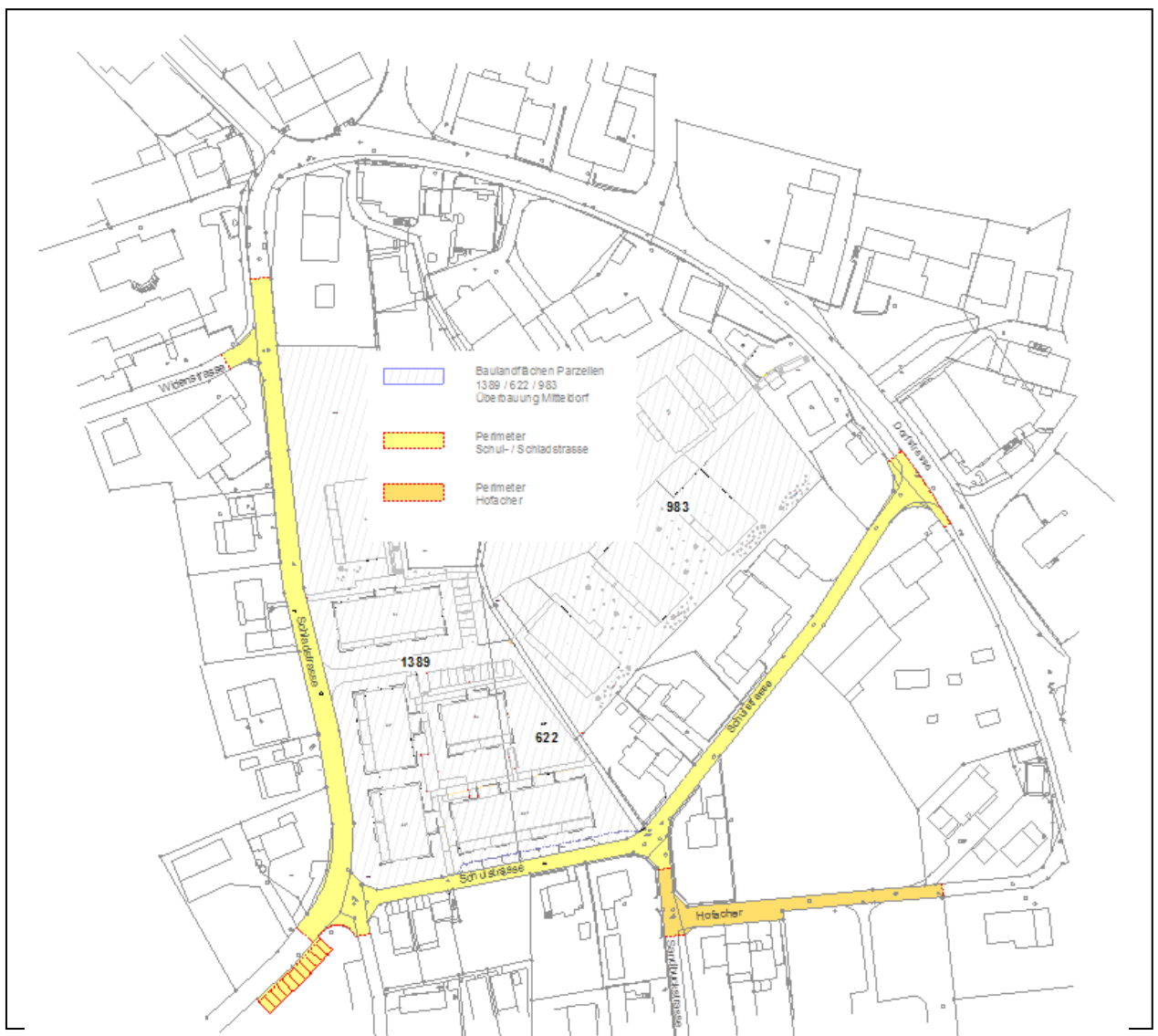
Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

2. Strassen- und Werkleitungssanierung Schul-/Schladstrasse; Kredit CHF 1'466'000

Dieses Traktandum wird durch **Vizeammann Franz Meier** vorgestellt.

Ausgangslage

Aufgrund der kommunalen Erhaltungsplanung, beziehungsweise mit Abschluss der Überbauung der Baulandflächen der Parzellen 1389, 622 und 983, sind die vorhandenen Infrastrukturen wie Strasse, Wasser, Abwasser als auch die allgemeinen Werke auf einen Stand zu bringen, welcher den Anforderungen einer Vollüberbauung genügt und einen ausreichenden baulichen Zustand aufweist.



Projektbeschreibung

Strasse

Der jeweilige Zustand innerhalb der Strassenzüge zeigt ab Dorf- beziehungsweise in der Abgrenzung zur Widenstrasse Handlungsbedarf. Dabei nicht enthalten sind über die Anpassungsflächen hinausgehende Abschnitte in der Widen- und Sandbuckstrasse.

Beide Strassenabschnitte bilden die Verbindung zur Schulanlage Aemmert und sollen als solches eine Wertsteigerung erhalten. Die teilweise markierten Gehbereiche werden durch konstruktive Ausbildungen ersetzt und in noch fehlenden Abschnitten ergänzt.

In Abstimmung mit der kommunalen Grundvorgabe (Konzept zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vom 03.09.2006) wird die Steigerung der Verkehrssicherheit für die Fussgänger ohne Ausbau der bestehenden Breiten erfolgen. In der Konzipierung der neuen Strassenanlagen sind die Ergänzungsflächen (Unterhaltsstreifen/Gartenmauern/Plätze/Bankette) miteinzubeziehen und dienen entweder als ergänzende Fahr- oder Gehwegfläche. Somit entsteht zwar eine Grundführung innerhalb der Strassenanlage zwischen Fahrbahn und Gehbereich und dennoch zugleich ein variierender Verlauf gegenüber den bestehenden Liegenschaften. Letzteres hat neben der doch gering gehaltenen Grundbreite der Strasse zusätzlich eine sensibilisierende und positive Wirkung auf die hier vorliegende Verkehrssituation und die gefahrenen Geschwindigkeiten.

Innerhalb der Schladstrasse besteht ein erhöhtes Verkehrsaufkommen. Daraus folgend und in Berücksichtigung der vorhandenen Platzressourcen sind die bestehenden Breiten (4.00 bis 4.75 m) auf gesamtheitlich 5.50 m zu erweitern.

In der Verkehrsregelung aller Verzweigungen gilt grundsätzlich der Rechtsvortritt und ist als solcher zu markieren. Auch ist die Sensibilisierung bezüglich der Schulwege aufrecht zu erhalten.

Mit den vorliegenden Ausbaubreiten und den Verzahnungen zwischen Strassenanlage und Liegenschaften ist eine gute Sensibilisierung aller Verkehrsteilnehmer auf die vorliegende Verkehrssituation gegeben.

Strassenentwässerung

Verschiedene Teilabschnitte werden heute über Grünflächen ins umliegende Gelände entwässert. Mit dem Erreichen eines Vollausbaus gehen diese Flächen verloren beziehungsweise erfahren eine anderweitige Nutzung und das Oberflächenwasser wird gemäss Ausbildung der Strassenzüge gefasst.

Folglich ist die gesamte Strassenentwässerung auf die neue Situation auszurichten. Sie wird daher mittels neuen Einlaufschächten und Polypropylen-Rohren ergänzt und gesamtheitlich via bestehende Mischwasserkanalisation abgeleitet.

Anstösser/Randobjekte/Vorplätze/Anpassungen

Soweit durch die Optimierung an der Strassenanlage (Geometrie/Gefälle) Anpassungen entlang der privaten Grundstücke erforderlich werden, gehen diese Arbeiten zulasten des Projekts. Grundsätzlich gelten als Abgrenzung des äussersten Flächenbedarfs (Strasse) die bestehenden Grenzverläufe. Das Harmonisieren von Längs- und Quergefälle in der Fahrbahn kann gegenüber dem Ist-Zustand zu Abweichungen führen und muss teilweise auch innerhalb der bestehenden Grundstücke ausgeglichen werden.

Basierend darauf und in Rücksichtnahme der Umstände wie

- neu durchgängig von der Fahrbahn abgesetzte Gehbereiche mit teilweiser Umstellung der Quer-
gefälle
 - dem vorliegenden Ist-Zustand mit seitlicher Entwässerung ohne Längsgefälle
- werden im Bereich der Parzellen 625 und 608 leicht grössere, doch weiterhin funktionale Anpassungen erforderlich.

Im Zuge der vorzunehmenden Bauarbeiten sind auf dem Grundstück der Schulanlage Aemmert (vis-à-vis Recyplatz) 11 neue Parkfelder vorgesehen.

Jegliche Arbeiten entlang von privaten Grundstücken werden vor der Ausführung mit der Grundeigentümerschaft besprochen.

Zustandsbedingte Sanierungen von Vorplätzen und weiteren Randflächen, die nicht in der Notwendigkeit der Strassenanlage liegen, gehen zulasten der privaten Eigentümer.

Mit der Sanierung der Strasse wird kein Landerwerb erforderlich.

Abwasser

Nach Vorgabe der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) ist das unmittelbare Gebiet entlang der Schladstrasse im Teil-Trennsystem und jenes entlang der Schulstrasse aufgrund der topografischen Verhältnisse mehrheitlich im Mischsystem zu entwässern.

Gemäss Planung der Gemeinde Schneisingen soll längerfristig die Sanierung der Dorfstrasse folgen. Basierend auf dieser Sachlage stellte sich die Frage, in wie weit sich eine Erweiterung des Teil-Trennsystems anbieten würde.

Im Sinne einer nachhaltigen Planung hat der Gemeinderat - gestützt auf eine Variantenstudie - entschieden, in der Abwasserentsorgung das Teil-Trennsystem grossräumig zu fördern. Neben dem Meteorwassersystem Schladstrasse soll nun via Hofacher-Dorfstrasse ein ergänzendes System aufgebaut werden und letztendlich mit der Sanierung Dorfstrasse seinen Abschluss finden. Daraus folgend kann die erforderliche Abflussteigerung im Mischwassersystem (KS 275 – 271) auf die Haltung KS 272 – 271 reduziert werden. In diesem Abschnitt ab Perimeter Schulstrasse hat zudem der zustandsbedingte Werterhalt an Strasse und Werken zu erfolgen.

Der Perimeter Hofacher mit Massnahmen an Strasse, Beleuchtung, Abwasser, Trinkwasser und Werken allgemein wird im nächsten Traktandum unterbreitet.

Trinkwasser

Gemäss Erhaltungsprogramm der Wasserversorgung sind auf der gesamten Ausbaulänge der Strassen

- die bestehende Hauptleitung zu erneuern (GD 125/neu PE 160)
- die Anordnung von Streckenschiebern zu optimieren
- die Hydranten zu erneuern
- alle Abgänge (Hausanschlüsse) mit einem neuen Absperrschieber zu versehen

Die Anschlussleitungen innerhalb der Strasse werden allesamt erneuert. Innerhalb der privaten Grundstücke obliegt es dem jeweiligen Eigentümer, die Gelegenheit zur Synergienutzung wahrzunehmen und allfällige Erneuerungen vorzusehen.

Strassenbeleuchtung

Es ist vorgesehen, die bestehende Beleuchtung auf LED umzustellen und wo erforderlich für eine durchgehende sowie regelmässige Ausleuchtung zu ergänzen. Die Lage der Kandelaber wurde gemäss Bericht der AEW Energie AG vom 30.11.2017 geprüft. Bei der ausgewiesenen Anzahl an Kan-

delabern und den hier vorliegenden Strassentypen werden Höhen von 5.00 m empfohlen. Feinabstimmungen sind im Zug der Ausführungsplanung vorzunehmen.

Pläne

Der verkleinerte Übersichtsplan ist vorstehend abgedruckt. Die Originalpläne und der technische Bericht konnten während der Auflagefrist bei der Gemeindeverwaltung oder auf schneisingen.ch eingesehen werden.

Kosten

Gemäss Kostenvoranschlag (Preisbasis September 2018) des Ingenieurbüros Baerlocher Partner AG, Lengnau, ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Kostenstelle	Strasse /Parkplätze CHF	Abwasser CHF	Wasser CHF	Total CHF
Bauarbeiten	496'000	14'000	157'000	667'000
Baunebenkosten	149'000	167'000	122'000	438'000
Technische Bearbeitung	95'000	42'000	37'000	174'000
Unvorhergesehenes	48'500	29'500	4'500	82'500
Mehrwertsteuer/Rundung	60'500	19'500	24'500	104'500
Total	849'000	272'000	345'000	1'466'000

Die Aufwendungen für die Strassensanierung sind im Finanzplan der Einwohnergemeinde eingestellt. Dieser basiert auf einem gleichbleibenden Steuerfuss von 112 %.

Die Kreditanteile der Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind ebenfalls in deren Finanzplänen berücksichtigt. Bei beiden wird zeitnah eine Erhöhung der Benützungsgebühren erforderlich. Die entsprechenden Anträge werden einer der nächsten Gemeindeversammlungen unterbreitet.

DISKUSSION

Bruno Wenzinger: Aus seiner Sicht wurde nicht richtig geplant. Zuerst wurde die Überbauung Mitteldorf bewilligt und erst dann offenbar festgestellt, dass die umliegenden Strassen und die Werke nicht genügen.

Gemeinderat Franz Meier: Die Planung der Strassen- und Werkleitungssanierungen wurde schon seit längerem und unabhängig von der Überbauung aufgegleist. Die Aussagen von Bruno Wenzinger stimmen daher nicht. Zudem beteiligt sich auch die Überbauung mit einem kleinen Teil an den Kosten.

Erwin Meier möchte genauer erläutert haben, was das Teil-Trennsystem bedeutet.

Gemeinderat Franz Meier: Schmutz- und Sauberwasser (z.B. Dach- und Sickerwasser) werden getrennt. Sauberwasser wird direkt in den Vorfluter (Bach) und nur noch das Schmutzwasser in die ARA geleitet.

Hansjörg Roth: Wieso ist im Kostenvoranschlag die Position ‚Unvorhergesehenes‘ so hoch eingesetzt?

Gemeinderat Franz Meier: Dies basiert auf entsprechenden Erfahrungen. Der Baugrund im Mitteldorf ist schwierig. Daher wurde die Position etwas höher eingesetzt, um gegebenenfalls nötige Massnahmen (z.B. Materialersatz) vornehmen zu können.

Esther Ammann: Hat sich der Gemeinderat Gedanken zu einer möglichen Zone ‚Tempo 30‘ auf diesen Strassenabschnitten gemacht?

Gemeinderat Franz Meier: Das Projekt sieht bereits eine gewisse Verkehrsberuhigung durch bauliche Massnahmen vor. Zudem werden die Fussgänger deutlich besser geschützt. Das Thema ‚Tempo 30‘ wird in nächster Zeit über das gesamte Gemeindegebiet noch geprüft werden. Eine Einführung auf einzelnen kurzen Strassenabschnitten macht aus Sicht des Gemeinderats wenig Sinn.

Schluss der Diskussion

ANTRAG

Der Kredit von CHF 1'466'000 für die Strassen- und Werkleitungssanierung Schul-/Schladstrasse wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Dem Antrag wird mit sehr grossem Mehr bei einer Gegenstimme entsprochen.

3. Strassen-/Werkleitungssanierung Hofacher; Kredit CHF 682'000

Dieses Traktandum wird durch **Gemeindeammann Adrian Baumgartner** vorgestellt:

Ausgangslage

Nach Vorgabe der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) ist heute das Gebiet entlang der Schulstrasse aufgrund der topografischen Verhältnisse mehrheitlich im Mischsystem zu entwässern.

Ohne die ergänzende Umsetzung des Teil-Trennsystems müsste aufgrund von wesentlichen Abflussdefiziten der Kanalabschnitt KS 275 – 271 in der Hofacherstrasse zwingend erneuert beziehungsweise der Querschnitt entsprechend erweitert werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Planung hat sich der Gemeinderat - gestützt auf eine Variantenstudie - entschieden, in der Abwasserentsorgung das Teil-Trennsystem grossräumig zu fördern. Neben dem Meteorwassersystem Schladstrasse soll nun via Hofacher-Dorfstrasse ein ergänzendes System aufgebaut werden und letztendlich längerfristig mit der Sanierung Dorfstrasse seinen Abschluss finden.

Daraus folgend kann die erforderliche Abflusssteigerung im Mischwassersystem (KS 275 – 271) auf die Haltung KS 272 – 271 reduziert werden. Im Abschnitt ab Perimeter Schulstrasse hat zudem der zustandsbedingte Werterhalt an Strasse und Werken zu erfolgen.

Projektbeschreibung

Strasse

Der auszuführende Werterhalt entspricht den Vorgaben beim Sanierungsprojekt Schul-/Schladstrasse. Die gestalterischen Elemente wie Gehbereich, Ergänzungs-/Unterhaltsflächen entlang der Grundstücke und Fahrbahn sollen dabei funktionelle Übergänge bilden.

Der betreffende Strassenabschnitt bleibt im Mischverkehr geführt und die bestehenden Abmessungen bleiben unverändert.

Strassenentwässerung

Die Strassenentwässerung wird mittels neuen Einlaufschächten und Polypropylen-Rohren optimiert und gesamtheitlich via bestehende Mischwasserkanalisation abgeleitet.

Anstösser/Randobjekte/Vorplätze/Anpassungen

Soweit durch die Optimierung an der Strassenanlage (Geometrie/Gefälle) Anpassungen entlang der privaten Grundstücken erforderlich werden, gehen diese Arbeiten zulasten des Projekts. Grundsätzlich gelten als Abgrenzung des äussersten Flächenbedarfs (Strasse) die bestehenden Grenzverläufe. Das Harmonisieren von Längs- und Quergefälle in der Fahrbahn kann gegenüber dem Ist-Zustand zu Abweichungen führen und muss teilweise auch innerhalb der bestehenden Grundstücke ausgeglichen werden.

Jegliche Arbeiten entlang von privaten Grundstücken werden vor der Ausführung mit den Grundeigentümern besprochen.

Zustandsbedingte Sanierungen von Vorplätzen und weiteren Randflächen, die nicht in der Notwendigkeit der Strassenanlage liegen, gehen zulasten der privaten Eigentümer.

Mit der Sanierung der Strasse wird kein Landerwerb erforderlich.

Abwasser

Der Perimeter Hofacher umfasst die konzeptbedingten Massnahmen wie Leitungersatz KS 272 – 271 und das neue Leitungssystem Meteorwasser. Die zustandsbedingten Vorkehrungen am Leitungsnetz wie auch die Liegenschaftsentwässerungen sind Gegenstand des Projekts Schul-/Schladstrasse. Eine zusätzliche Auftrennung wegen einzelnen Haltungen wäre nicht sinnvoll und entspricht nicht einer effizienten Vorgehensweise.

Trinkwasser

In Anlehnung an die Ausführung Schulstrasse sind folgende Massnahmen geplant:

- die bestehende Hauptleitung erneuern (GD 100/neu PE 160)
- die Anordnung von Streckenschiebern optimieren
- die Hydranten erneuern
- alle Abgänge (Hausanschlüsse) mit einem neuen Absperrschieber versehen

Die Anschlussleitungen innerhalb der Strasse werden allesamt erneuert. Innerhalb der privaten Grundstücke obliegt es dem jeweiligen Eigentümer, die Gelegenheit zur Synergienutzung wahrzunehmen und allfällige Erneuerungen vorzusehen.

Strassenbeleuchtung

Innerhalb der Schul-/Schladstrasse wird die bestehende Beleuchtung auf LED umgestellt und wo erforderlich optimiert. Diese Vorgabe gilt auch für den Perimeter Hofacher. Als Kandelabertyp werden jene mit einer Lichtpunkthöhe von 5.00 m verwendet. Feinabstimmungen sind im Zug der Ausführungsplanung vorzunehmen.

Pläne

Der verkleinerte Projektplan ist unter Traktandum 2 abgedruckt. Die Originalpläne und der technische Bericht konnten während der Auflagefrist bei der Gemeindeverwaltung oder auf schneisingen.ch eingesehen werden.

Kosten

Gemäss Kostenvoranschlag (Preisbasis September 2018) des Ingenieurbüros Baerlocher Partner AG, Lengnau, ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Kostenstelle	Strasse CHF	Abwasser CHF	Wasser CHF	Total CHF
Bauarbeiten	121'000	265'000	38'000	424'000
Baunebenkosten	28'000	26'000	29'000	83'000
Technische Bearbeitung	27'000	53'000	16'000	96'000
Unvorhergesehenes	18'000	9'000	3'500	30'500
Mehrwertsteuer	15'000	27'000	6'500	48'500
Total	209'000	380'000	93'000	682'000

Die Aufwendungen für die Strassensanierung sind im Finanzplan der Einwohnergemeinde eingestellt. Dieser basiert auf einem gleichbleibenden Steuerfuss von 112 %.

Die Kreditanteile der Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind ebenfalls in deren Finanzplänen berücksichtigt. Bei beiden wird zeitnah eine Erhöhung der Benützungsgebühren erforderlich. Die entsprechenden Anträge werden einer der nächsten Gemeindeversammlungen unterbreitet.

DISKUSSION

Irmgard König: Welcher Strassenbelag ist vorgesehen?

Gemeindeammann Adrian Baumgartner und Gemeinderat Franz Meier: Es ist eine normale Trag- und Deckschicht, analog Sanierung Guggimooos, vorgesehen.

Schluss der Diskussion

AUSSTAND

Vor der Abstimmung begibt sich Vizeammann Franz Meier (Inhaber der Meier-Laube AG und mitausführender Baumeister der Sanierung Hofacher) gestützt auf § 25 Gemeindegesetz in den Ausstand.

ANTRAG

Der Kredit von CHF 682'000 für die Strassen- und Werkleitungssanierung Hofacher wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

4. Schutzzonenmassnahmen Rütihof; Kredit CHF 235'000

Dieses Traktandum wird durch **Vizeammann Franz Meier** vorgestellt.

Ausgangslage

Die Grundwasserfassung Rütihof ist seit 1968 zur Deckung des Trinkwasserbedarfs der Gemeinde Schneisingen in Betrieb. Sie erfüllt aber nicht alle aktuellen Schutzvorschriften des nationalen Gewässerschutzgesetzes (GschG). Gemäss Schutzzonenreglement, das im Jahr 2009 verfügt wurde, müssen die bestehende Bachleitung saniert, die Strasse innerhalb der Schutzzone 2 entwässert und Markierungen und Signalisationen der Schutzzonen umgesetzt werden.

Projektbeschreibung/Kosten

Das durch die Waldburger Ingenieure AG ausgearbeitete Bauprojekt sieht eine kostengünstige Inlinersanierung der Bachleitung und eine Entwässerung der Strasse über eine Strassenschale mit Entwässerungsleitung vor. Die Abteilung für Umwelt stimmte in einer Vorprüfung dem Sanierungskonzept zu, wies aber darauf hin, dass bei der nächsten Bachsanierung die Bachleitung offengelegt und um das Pumpwerk umgelegt werden muss. Die Gesamtkosten für die Realisierung der Schutzzonenmassnahmen Rütihof betragen für die Wasserversorgung Schneisingen CHF 235'000 (inkl. 7.7 % MwSt).

Die Aufwendungen für dieses Projekt sind im Finanzplan der Wasserversorgung eingestellt. Zeitnah wird eine Erhöhung der Benützungsgebühren erforderlich. Der entsprechende Antrag wird einer der nächsten Gemeindeversammlungen unterbreitet.

DISKUSSION

Das Wort wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

ANTRAG

Der Kredit von CHF 235'000 für die Schutzzonenmassnahmen Rütihof wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

5. Energiestadt; Austritt Trägerverein und Labelverzicht

Dieses Traktandum wird durch **Gemeinderätin Nicole Blaser** vorgestellt.

Ausgangslage

An der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2017 wurde ein Überweisungsantrag von Erwin Meier mit dem Auftrag angenommen, die Mitgliedschaft im Verein Energiestadt und somit auch die Zertifizierung als 'Energiestadt' zu überprüfen.

Vorgeschichte

Gestützt auf die Ergebnisse der Zukunfts-/Ergebniskonferenz 2010 und 2011 sowie aufgrund der Leitbilderarbeitung hat sich der Gemeinderat entschlossen, eine Zertifizierung als ‚Energistadt‘ anzustreben. Dieses Label besitzen wir nun seit 2012. Im Jahr 2015 erfolgte die Rezertifizierung. Die nächste wäre im Jahr 2019 für die Phase 2020 - 2023 erforderlich.

Was ist Energistadt?

Energistadt ist ein Programm von EnergieSchweiz. Dadurch soll mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und die Umwelt geschont werden. Das Label ist Auszeichnung für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Gemeinden, die das Label Energistadt tragen, durchlaufen einen umfassenden Prozess, der sie zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führt.

Das Label ‚Energistadt‘ wird durch die unabhängige Kommission des ‚Trägervereins Energistadt‘ verliehen. Stand Juni 2018 wurden bisher 421 Gemeinden ausgezeichnet. Somit leben in der Schweiz insgesamt über 4.5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in einer Energistadt. Das Markenzeichen ist in vier Landessprachen und in den meisten Ländern Europas eingetragen.

Überprüfungsergebnis

Der Erhalt des Labels ‚Energistadt‘ basiert ausschliesslich auf dem Erhalt der Punkte. Innerhalb der Energiekommission (EnKo) ist man sich einig, dass seit der letzten Rezertifizierung mehr ein „wetteifern“ um den Punkteerhalt entstand, als dass eine ausgewogene Wahrnehmung der EnKo in Sachen Energiefragen und deren Umsetzungen erfolgte. Dieses Verhalten muss deutlich korrigiert werden.

Ein Erhalt des Labels erhöht grundsätzlich den Druck den Leistungsausweis der Gemeinde zu erbringen. Dennoch sprechen sich EnKo und Gemeinderat dafür aus, dass das Label ‚Energistadt‘ nicht die einzige und wichtigste Grundlage dafür ist, dass die Gemeinde auch weiterhin eine nachhaltige Energiepolitik anstrebt und bedacht mit den Ressourcen umgeht.

Gemeinderat und EnKo sehen als Auftrag und Legitimation zukünftig die folgenden drei Säulen:

1. Beratendes Organ gegenüber dem Gemeinderat in Planung, Überprüfung und Umsetzung von energieeffizienten Entscheidungen in Energie-, Umwelt-, Abfall- und Mobilitätsthemen.

Dies schliesst u.a. das Begleiten und Überwachen von energetischen Sanierungen/Neubauten und Ersatzbauten mit ein. Die bestehende Energiebuchhaltung der öffentlichen Bauten und Einrichtungen wird zu Kontrollzwecken und Zielfestlegung fortgeführt. Die Kommission sorgt ebenso dafür, dass der Gemeinderat resp. die Gemeindeverwaltung über die wichtigsten Informationen aus den unterschiedlichen Medienquellen und Behördenmitteilungen verfügt.

2. Die Energiestrategie 2050 des Bundes und die EnergieAARGAU betreffen in hohem Masse unsere heutigen Jugendlichen. Es ist für die EnKo deshalb ein zentrales Anliegen, das maximal Mögliche zu unternehmen, dass unsere Jugendlichen schon früh etwas zum bewussten Umgang mit Energie erfahren und für sie Worte wie Energieeffizienz, erneuerbare/nicht erneuerbare Energie und sorgfältige Ressourcennutzung zukünftig keine Fremdwörter mehr sind.

Die EnKo setzt sich deshalb als Ziel, für die Primarschule jeweils einen Schulhalbttag auszuarbeiten an dem die Kinder u.a. auch spielerisch/anschaulich ein Basiswissen der Energie vermittelt bekommen. Mit dieser Unterrichtsform möchte die EnKo für das Lehrpersonal, wie auch die Eltern der Kinder, eine wertvolle Unterstützung in Sachen ‚Energiethema‘ sein und es den Kindern ermöglichen, in ihrer frühen Jugend einen spannenden Einblick in dieses brisante Thema zu bekommen.

3. Eine gute, sachliche und regelmässige Kommunikation gegenüber der Bevölkerung mit aktuellen Themen und Informationen aus der EnKo rundet das Profil ab. Zudem sind die Kommissionsmitglieder der verlängerte Arm der Bevölkerung und interessiert daran, auch deren Anliegen, Ideen und Anregungen aufzunehmen.

Fazit

- Die Mitgliedschaft im Verein Energiestadt wird nicht weiterverfolgt. Somit entfällt die Rezertifizierung im Jahr 2019 und das Label ‚Energiestadt‘ wird aufgegeben.
- Die EnKo wird weitergeführt und zukünftig verstärkt als beratende und unterstützende Kommission miteinbezogen bei Entscheidungen in Energie-, Umwelt-, Abfall- und Mobilitätsfragen.
- Die EnKo übernimmt u.a. auch die Wissensvermittlung in der Primarschule resp. an die Jugendlichen und verfolgt mit dem Gemeinderat die kommunalen Ziele für die Erreichung der Energiestrategie 2050 des Bundes und der EnergieAARGAU.
- Das jährliche Budget beinhaltet weiterhin u.a. die Zweckbindung eines Teils der Elektra-Konzessionsgebühr, die Gebühren, die für das Label angefallen wären (CHF 1'300 Vereinsbeitrag und CHF 2'000 Anteil Rezertifizierung), die Kommissionsgelder und je nach Projekt gesprochene Zuschüsse.

Gemeinderat und EnKo sind überzeugt, dass mit dieser neuen und überarbeiteten Ausrichtung eine Akzeptanz in der Bevölkerung gefunden wird und sichergestellt ist, dass die zukünftige Ausrichtung den Energiezielen der Gemeinde, des Kantons und Bundes entspricht. Ebenso für das gleichbleibende Gesamtbudget und die Grundhaltung, dass das Geld primär für Projekte und Aktionen im Dorf und nicht für das Zertifikat ausgegeben werden sollen.

Ergänzend zum vorstehenden Vorlagentext hält **Gemeinderätin Nicole Blaser** zusammenfassend Folgendes fest:

- Der finanzielle Aspekt ist für den Gemeinderat kein Argument für einen Vereinsaustritt.
- In der Vergangenheit konnten wir von der Vereinszugehörigkeit und vom Label profitieren.
- Sämtliche Projekte und Investitionen, welche bisher im Rahmen des Energiestadt-Katalogs angedacht oder umgesetzt wurden, konnten resp. können auch ohne Mitgliedschaft und Zertifizierung realisiert werden.
- Künftig soll vermehrt auf Eigenverantwortung der Gemeinde aber auch jedes einzelnen Einwohners gesetzt werden.
- Aufgrund der ‚Energiestrategie 2050‘ sowie von ‚EnergieAargau‘ stehen uns als Gemeinde und der gesamten Bevölkerung genügend kostenlose Beratungs- und Unterstützungsmassnahmen seitens Kanton und Bund zur Verfügung.
- Konkrete seitens EnKo geplante Projekte sind u.a.: Ausarbeitung ‚Tempo 30-Zonen‘; Begleitung Sanierung Gemeindehaus; Littering und Recycling (Schulprojekt; Internetplattform ‚Marktplatz‘; Infos über Entwicklung von Energieindikatoren).

DISKUSSION

Andres Hochuli: Ihm gefällt, dass sich Schneisingen bisher vorbildlich verhalten, globales Denken bewiesen und lokal gehandelt hat. Die Gemeinde hat auch über ihre Grenzen hinaus gedacht und mit dem Label nach innen und aussen ein Zeichen gesetzt. All die vom Gemeinderat genannten

Aktivitäten können auch mit dem Label umgesetzt werden. Wollen wir uns von der Mitverantwortung (z.B. im Rahmen der Energiestrategie 2050) verabschieden? Aus seiner Sicht bedeutet ein Labelverzicht ein schlechtes Signal nach aussen und einen spürbaren Imageverlust. Dieses Verhalten passt zwar in die heutige Politiklandschaft. Jeder ist sich selbst der Nächste. Er möchte das jedoch nicht. Er macht beliebt, den Antrag des Gemeinderats abzulehnen.

Christine Widmer spricht im Namen des Natur- und Vogelschutzvereins und schliesst sich den Worten von Andres Hochuli an. Das Label ist sehr wichtig. Es braucht nach aussen ein Zeichen. Es sichert auch unseren Beitrag für nachhaltiges und ökologisches Wirken. Das Label ist sehr präsent und für das Marketing sehr wichtig. Gerade im Budget 2019 sind ja für das Standortmarketing CHF 20'000 eingestellt. Das Label trägt wesentlich zu einem solchen Marketing bei. Die jährlichen Kosten für das Label sind sehr tief und wiegen dessen (Marketing-)Nutzen bei weitem auf. Das Label soll unbedingt beibehalten werden.

Erwin Meier: Schneisingen war Vorreiter. Irgendwann ist aber mal genug. Er setzt mehr auf Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Wir können das selber. Das heute durch den Gemeinderat vorgestellte Konzept überzeugt ihn. Auch dieses kann nach aussen kommuniziert werden und positive Wirkung entfalten. Aus seiner Sicht ist das Label nicht mehr notwendig.

Bruno Wenzinger: Die Gemeinde kann den Einzelnen nichts vorschreiben. Sie hätte jedoch dafür sorgen können, dass z.B. auf die Dächer der Überbauung Mitteldorf Solarzellen kommen. Er würde auf das Label verzichten.

Christine Widmer glaubt nur bedingt an Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Manchmal braucht es zum Erreichen von Zielen auch einen gewissen Druck. Das Label ist für das künftige Standortmarketing sehr wichtig.

Gemeinderätin Nicole Blaser: Es gibt keine Auswertung über die Wirkung des Labels. Sie bezweifelt, dass wirklich ein Imageschaden entstehen wird.

Lucia Gillessen: Sie ist dafür, dass das Label beibehalten wird. Tue Gutes und sprich darüber. Energie ist weltweit das Thema Nummer eins. Das Label darf nicht einfach so locker beiseitegelegt werden. Sie empfindet dies absolut absurd, gerade vor dem Hintergrund eines künftigen Aufbaus eines Standortmarketings. Man gibt sonst einen absoluten Trumpf aus der Hand. So oder so wäre es besser gewesen, die Labelfrage bis zur Erarbeitung eines Standortmarketings zurückzustellen.

Hermann Wyss: Trotz Label konnte nicht verhindert werden, dass z.B. die Rübenverladeanlage beim Bahnhof geschlossen wurde. So müssen nun die Landwirte deutlich weitere Wege in Kauf nehmen. Dies führt zu einer schlechteren Umweltbilanz.

Erwin Meier: Er hat volles Vertrauen in den heutigen Gemeinderat und in die Bevölkerung, dass es auch ohne Label gleich gut wie bisher weiterlaufen wird.

Andres Hochuli: Das Label Energiestadt wird sehr positiv wahrgenommen. Bei einem Verzicht entsteht unweigerlich ein Imageschaden und wir machen uns lächerlich.

Gerda Krauss: Der Gemeinderat hätte es natürlich bequemer, wenn er den Druck des Labels nicht spürt. Sie glaubt, dass die Bemühungen ohne einen gewissen Druck über die Zeit tendenziell abnehmen werden. Die Auszeichnung als ‚Energiestadt‘ empfindet sie für sich selbst, aber auch für viele EinwohnerInnen, als motivierend.

Yvonne Meier: Es wurde über eine mögliche positive Animation des Labels gesprochen. Aber tut jede/r Einwohner/in auch wirklich genügend dafür? Mit dem Label allein ist es nicht gemacht. Jede/r Einzelne muss zur Erreichung nachhaltiger und ökologischer Ziele etwas tun.

Bruno Wenzinger: Aus seiner Sicht wurden die Ziele, Projekte und konkreten Massnahmen des Labels zu wenig kommuniziert und publik gemacht.

Gerda Krauss kann die vorherigen Aussagen von Bruno Wenzinger in gewisser Weise nachvollziehen. Sie hätte – nach Annahme des Überweisungsantrags - eigentlich erwartet, dass der Gemeinderat mit der Bevölkerung in einen Austausch tritt. Sie hat diesen sehr vermisst. Die Bevölkerung wurde zu wenig informiert und einbezogen.

Gemeinderätin Nicole Blaser: Dafür ist die Energiekommission da. Deren Mitglieder standen und stehen der Bevölkerung jederzeit für Fragen zum Label zur Verfügung. Grundsätzlich ist Information/Kommunikation aber auch immer eine Hol-Schuld.

Schluss der Diskussion

ANTRÄGE

- a) Der Austritt per 1.1.2020 aus dem Trägerverein Energiestadt und damit der Verzicht auf das Label ‚Energiestadt‘ wird genehmigt.
- b) Das bisherige Budget für die Umsetzung der kommunalen Energiepolitik wird unverändert belassen.

ABSTIMMUNGEN

- a) Der Antrag wird mit 67 JA zu 33 NEIN gutgeheissen
- b) Der Antrag wird mit 83 JA zu 7 NEIN genehmigt.

6. Budget 2019 mit Steuerfuss von 112 %

Dieses Traktandum wird durch **Gemeinderätin Nicole Blaser** vorgestellt.

A. Allgemeines

Das Budget 2019 basiert auf einem Steuerfuss von 112 % und geht von 1580 Einwohnern aus. Es resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 39'938 (2018: Ertragsüberschuss CHF 44'025). Das positive Ergebnis ist vor allem auf einen um 1.5 % tieferen betrieblichen Aufwand (- CHF 82'000) zurückzuführen. Der tiefere Aufwand kann mit tieferen Personalkosten auf der Verwaltung (- CHF 30'000) und tieferen Besoldungskosten in der Primarstufe (- CHF 50'000) begründet werden. Zudem wurde im 2018 noch eine Entnahme aus der Aufwertungsreserve von CHF 41'000 vorgenommen. Dies wird im 2019 nicht mehr möglich sein. Trotz des tieferen Aufwands ist das Budget 2019 geprägt durch hohe Unterhaltspositionen in den Bereichen Strasseninfrastruktur, Schul-/Verwaltungsliegenschaften und Informatik sowie auch in der Wasserversorgung.

KURZ ZUSAMMENGEFASST:

Anschaffung IT-Hardware für Verwaltung / CHF 11'000

Die PC Infrastruktur der Verwaltung stammt aus dem Jahr 2012/2013. Die geschätzte Lebensdauer liegt bei vier Jahren. Somit müssen die älteren Modelle ersetzt werden. Es sind CHF 11'000 für den Ersatz von fünf Computern budgetiert.

Einführung E-Rechnung und neue Geschäftsverwaltungssoftware / CHF 52'000

Für die Digitalisierung der Verwaltungsarbeiten wird die Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltungssoftware für 2019 lanciert. Somit sind wir für die digitalen Herausforderungen gewappnet. Zusätzlich soll es zukünftig möglich sein, die Rechnungen der Gemeinde Schneisingen als E-Rechnung zu erhalten. Die Einführung ist ebenfalls 2019 geplant.

Tiefere Besoldungskosten Primarschule und Schulleitung / CHF 58'000

Auf Grund tieferer Lohnansätze konnten die Besoldungskosten für die Primarschule und die Schulleitung um CHF 58'000 gegenüber dem Budget 2018 gesenkt werden.

Höhere Schulgelder der Kreisschule Surbtal / CHF 40'000

Die Schulgelder an die Kreisschule Surbtal fallen für das Budget 2019 höher aus. Generell sind die Schülerzahlen an der Kreisschule gesunken. Somit müssen dieselben Kosten auf weniger Schüler aufgeteilt werden, was in einem höheren Kostenansatz pro Schüler (CHF 12'657 vs. CHF 11'967) resultiert.

Schliessanlage für Schulanlage und neue LED Beleuchtung für Turnhalle / CHF 40'000

Die Schliessanlage der Schule ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Gleichzeitig soll die Beleuchtung in der Turnhalle auf LED umgerüstet werden, damit die Stromkosten reduziert werden können. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf CHF 40'000.

Beachvolleyballfeld / CHF 42'000

Von diversen Vereinen ist der Budgetantrag für die Erstellung eines Beachvolleyballfeldes gestellt worden. Der Gemeinderat steht dem Vorhaben positiv gegenüber und heisst die Aufnahme von CHF 42'000 ins Budget 2019 gut. Für die Umsetzung wurde bereits eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche ein umfassendes Konzept zur Erstellung des Beachvolleyballfeldes erarbeitet.

Höhere Schulgelder Berufsschulen höhere Schüleranzahl / CHF 45'000

Durch eine höhere Schüleranzahl der Berufsschüler steigen die Schulkosten an Berufsschulen gegenüber dem Vorjahr an. Es muss mit höheren Ausgaben von CHF 45'000 kalkuliert werden.

Spitexbeitrag höher durch MiGeL-Kosten / CHF 17'000

Durch einen Bundesgerichtsentscheid sind die Krankenkassen nicht mehr verpflichtet, gewisse Kosten an Mittel und Gegenstände in der Pflege zu übernehmen. Eine neue Regelung ist in Vernehmlassung, welche vorsieht, dass die Kosten via Pflegefinanzierung an den Kanton und die Gemeinden umgelegt werden. Aktuell werden diese Kosten durch den Kanton nicht übernommen. Auf Grund dieser unklaren rechtlichen Situation werden die Kosten für die MiGeL (Mittel und Gegenstände) ebenfalls in den Spitexbeitrag miteinkalkuliert. Dieser fällt um rund CHF 17'000 höher aus als im Vorjahr.

Zustandsaufnahme Gemeindestrassen / CHF 11'000

Zur Evaluierung der zukünftigen Investitionsprojekte wird eine Zustandsaufnahme aller Strassen inkl. Werkleitungen mit je einem Betrag von CHF 11'000 in die Budgets 2019 und 2020 aufgenommen. Die Situationsanalyse ermöglicht eine Priorisierung bezüglich der notwendigen Sanierungsvorhaben vorzunehmen und eine genauere Finanzplanung zu erreichen.

Randabschlüsse Sonnhalde und Ziegleren sowie Sanierung Reinhardswis / CHF 44'000

Im 2019 werden die Randabschlüsse der Sonnhalde sowie der Ziegleren erneuert und auch die Reinhardswis wird saniert. Hierfür müssen CHF 44'000 budgetiert werden.

Ankauf Wasserzähler / CHF 10'000

Die Wasserversorgung weist einen hohen Bestand an älteren Zählern auf. Aus diesem Grund werden die Ausgaben für den Ankauf neuer Zähler in den folgenden Jahren erhöht, um eine laufende Erneuerung zu gewährleisten. Im Budget 2019 werden zu den üblichen CHF 4000 weitere CHF 10'000 aufgenommen.

Wasserrohrnetz / Untersuchung und Leckkontrolle / CHF 15'000

Gleichzeitig zur Zustandsaufnahme der Strassen werden CHF 15'000 für die Leitungsuntersuchung in der Wasserversorgung ins Budget aufgenommen.

Revision Stufenpumpwerk und Rütihof / CHF 26'000

Das Stufenpumpwerk und das Pumpwerk Rütihof müssen revidiert werden. Hierfür werden CHF 26'000 einkalkuliert.

Projektierung Sanierung Kammern Reservoir Rindel / CHF 21'000

Für die Sanierung der Kammern des Reservoirs Rindel wird die Projektierung im 2019 vorgenommen, damit im 2019 ein umfassender Kreditantrag für die Sanierung gestellt werden kann. Gemäss Offerte müssen hierfür CHF 21'000 eingeplant werden.

Auffüllungsvorhaben Steigrüebli / CHF 17'200

Die Baubewilligung für das Auffüllungsvorhaben Steigrüebli liegt vor. Im 2019 kann dieses Projekt umgesetzt werden. Es werden CHF 17'200 hierfür budgetiert.

Betonspurweg Schladstrasse / CHF 30'000

Auf Grund des Unwetters im Juni 2018 sowie reger Nutzung der Schladstrasse (Grüngutdeponie Schlad, Forstwerkhof usw.) hat der Gemeinderat beschlossen, das steilste Stück der Flurstrasse mit einer Betonspur zu versehen. Für das Vorhaben werden CHF 30'000 ins Budget aufgenommen.

Höherer Steuerertrag durch Bevölkerungswachstum und einmalige Sondersteuern / CHF 248'000

Nach Fertigstellung der letzten Etappe der Überbauung Mitteldorf dürfte sich die Bevölkerungszahl bis Ende 2019 auf die prognostizierten 1580 Einwohner erhöhen. Der Gemeinderat rechnet mit Einnahmen an ordentlichen Gemeindesteuern inkl. Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen von CHF 4.44 Mio. Weiter können 2019 höhere Sondersteuern generiert werden. Diese sind allerdings auf ein einmaliges Steuerereignis zurückzuführen und können nicht als nachhaltig bezeichnet werden.

Spezialfinanzierungen

Erfreulicherweise weisen die Spezialfinanzierungen Abwasserbeseitigung (CHF 51'291) und Abfallbeseitigung (CHF 26'661) einen Ertragsüberschuss aus. Die Wasserversorgung wird durch die zusätzliche Anschaffung von neuen Wasserzählern mehr belastet und muss mit einem Aufwandüberschuss von CHF 8'064 budgetiert werden.

B. Investitionen

Die im nächsten Jahr geplanten und bewilligten Investitionen der Einwohnergemeinde belaufen sich auf CHF 2'200'000. Der Grad der Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen beträgt im Budget rund 50 %. Voraussichtlich werden der Sommer-Gemeindeversammlung 2019 weitere Kreditbegehren unterbreitet. Dadurch werden sich das Investitionsvolumen sowie die Selbstfinanzierung ent-

sprechend verändern. Das Budget sieht Investitionseinnahmen in den Gemeindebetrieben von CHF 125'000 vor. Mit den bereits beschlossenen Projekten wird die Schuld der Einwohnergemeinde Ende 2019 rund CHF 3.2 Mio. betragen. Dies entspricht einer Nettoschuld pro Einwohner (ohne Werke) von CHF 2'036.

C. Informationen zum Finanzplan und der Finanzlage

Trotz des positiven Budgets kann **nicht** von einer anhaltenden Entspannung der finanziellen Lage ausgegangen werden. Nach Ausführung der im Finanzplan vorgesehenen Investitionen werden die vorgeschriebenen Abschreibungen nochmals weiter ansteigen. Zudem liegt der aktuelle Selbstfinanzierungsgrad bei 50 %. Dies bedeutet, dass die Schulden durch das hohe Investitionsvolumen weiter ansteigen werden, was wiederum einen Anstieg der Nettoschuld pro Einwohner bedeutet. Aktuell liegt die Gemeinde Schneisingen mit CHF 2'057 pro Einwohner noch klar innerhalb der kantonalen Vorgaben. Um die Finanzlage auf einem soliden Niveau zu halten, ist es wichtig die zukünftigen Investitionen klar zu identifizieren und strategisch gut einzuplanen. Gelingt dies, kann langfristig auch ein Schuldenabbau erfolgen.

Ergänzend zum vorstehenden Vorlagetext hält **Gemeinderätin Nicole Blaser** zusammenfassend Folgendes fest:

- Mit den geplanten Nettoinvestitionen der nächsten Jahre wird die Nettoschuld pro Einwohner/in von CHF 2'057 im Jahr 2019 auf voraussichtlich CHF 2'726 im Jahr 2021 ansteigen.
- Damit bewegen wir uns immer noch innerhalb der vom Kanton als tragbar eingestuften Verschuldung.
- Die Investitionen zur Werterhaltung, Erneuerung und Attraktivitätssteigerung sind wichtig und tragbar.
- Sollten sich jedoch die Einwohnerzahlen und/oder das Steuersubstrat nicht wie geplant entwickeln, hat dies negative Auswirkungen auf die Nettoschuld.

DISKUSSION

Die Versammlung wünscht keine Diskussion.

ANTRAG

Das Budget 2019 und der Steuerfuss von 112 % werden genehmigt.

ABSTIMMUN

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

7. Verschiedenes

Gemeindeammann Adrian Baumgartner:

Gesamtrevision Nutzungsplanung: Dieses Projekt läuft nun auch schon bald zwei Jahre und ist deutlich komplexer als ursprünglich angenommen. Nächstes Ziel ist, dass bis Mitte des kommenden Jahrs die formelle Mitwirkung bei der ganzen Bevölkerung durchgeführt werden kann.

Gewerbeschau Surbtal 2019: Vom 11. – 13. Oktober wird unsere Gemeinde eine Festwirtschaft an der Expo Surbtal in Endingen führen. Unter anderem wird der Jubiläumsanlass ‚125 Jahre Gewerbeverband‘ auch bei uns durchgeführt. Er dankt dem bereits unter der Leitung von Marco Calistri tätigen OK herzlich für die Initiative und ruft die EinwohnerInnen auf, sich für Helfereinsätze zu melden.

Claire Larcher: Sie findet es nötig, dass beim Friedhof-Parkplatz 2 -3 Behinderten-Parkplätze ausgetaltete und gekennzeichnet werden.

Zudem regt sie eine Hinweistafel für die Liegenschaft ‚Wohnen im Alter‘ bei der Abzweigung Schul-/Schladstrasse an.

Markus Schmid: Das neue Friedhofkonzept nimmt dieses Anliegen sicher auf. Falls möglich wird dieser Wunsch vorgängig umgesetzt.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Der Wunsch nach einer Hinweistafel ‚Wohnen im Alter‘ wird gerne aufgenommen.

Christina De Pasquale: Sie stellt fest, dass es in der Bevölkerung Unzufriedenheiten bezüglich der Behandlung von Baugesuchs- und Vorprojekteingaben gibt. Sie möchte daher eine anonyme Kundenzufriedenheitsumfrage mit anschliessender Publikation im *Aktuell* betreffend Leistungen von Bauverwaltung, Gemeinderat und Ortsbildberater durchführen und stellt einen diesbezüglichen Antrag.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner nimmt das Votum entgegen. Das Thema ist dem Gemeinderat sehr präsent. Derzeit wird zusammen mit der Gemeinde Ehrendingen ein Projekt aufgelegt, welches genau diese Unzufriedenheiten aufnehmen und beheben soll. Über den gestellten Antrag kann jedoch rechtlich nicht abgestimmt werden, da das Thema nicht in der Kompetenz der Gemeindeversammlung, sondern in derjenigen des Gemeinderats liegt.

Christina De Pasquale: Gerade für dieses Projekt wäre ja eine Umfrage bei den Kunden, im Sinne einer Standortbestimmung, wichtig.

Hansruedi Schweri findet eine Umfrage aus eigener Erfahrung auch sinnvoll und möchte über den gestellten Antrag abstimmen lassen. Er hinterfragt auch die Leistungen des Gemeinderats.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Der Gemeinderat ist sich dieses Themas absolut bewusst und nimmt die Kritik ernst. Die Behörde wird auch darüber entscheiden, ob eine Kundenzufriedenheitsumfrage erfolgen wird.

Die Zuständigkeiten/Rechte der Gemeindeversammlung sind im Gemeindegesetz abschliessend geregelt. Das konkrete Thema ist in diesem Katalog nicht enthalten. Daher kann auch nicht darüber abgestimmt werden.

Der Gemeinderat ist gerne bereit, bei konkreten Problemen das gemeinsame Gespräch zu führen.

Bruno Wenzinger: Welche Auswirkungen hatte die trockene Zeit auf unseren Grundwasserstrom?

Michel Koller, Anlagewart Wasserversorgung: Es ist schwierig zu beurteilen. Aktuell ist der Grundwasserspiegel wieder im grünen Bereich. Problem war nicht primär das Grundwasservorkommen sondern der massive Anstieg des Wasserverbrauchs. Normalerweise speisen wir die Wasserversorgung mit nahezu 100 % Quellwasser. In diesem Jahr war das anders. Zur nachhaltigen Erholung von Grundwasser und Quellen braucht es etliche Wochen und Monate mit regelmässigen Niederschlägen.

Francoise Wartmann: Die Bühne der Mehrzweckhalle ist aus ihrer Sicht zu sanieren. Und zwar energie-, sicherheits- und beleuchtungstechnisch. Sie stellt einen entsprechenden **Überweisungsantrag**.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Der energetische Sanierungsbedarf der Gemeindeliegenschaften wurde vor einiger Zeit erhoben. Aufgrund einer vorgenommenen Bewertung wird derzeit primär die Sanierung des Gemeindehauses vorangetrieben. Die Schulanlage wurde vorerst zurückgestellt.

Abstimmung über den **Überweisungsantrag** von Francoise Wartmann: Dieser wird mit 61 JA zu 12 NEIN-Stimmen zur Behandlung an den Gemeinderat überwiesen. Das Geschäft wird somit einer der nächsten Gemeindeversammlungen vorgelegt.

Sibylle Müller: Wieso konnte über den durch andere VotantInnen gestellten Antrag betreffend ‚Zufriedenheitsumfrage Bauverwaltung‘ nicht abgestimmt werden?

Gemeindeammann Adrian Baumgartner verweist auf die abschliessende Aufzählung der Kompetenzen der Gemeindeversammlung im kantonalen Gemeindegesetz. Dieses Gesetz teilt diese Kompetenz nicht der Gemeindeversammlung, sondern dem Gemeinderat zu. Der Gemeinderat wird die geäusserten Voten jedoch in das laufende Projekt ‚Überprüfung gemeinsame Bauverwaltung Ehrendingen/Schneisingen‘ einfließen lassen.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Gemeinderatskollege Martin Robmann hat seinen Rücktritt aus beruflichen Gründen auf Ende Jahr bekannt gegeben. Er trat sein Amt am 1. Oktober 2014 an. Seine Ressorts waren Energie, Umwelt, Kultur, Freizeit, Liegenschaften, öffentliche Sicherheit und öffentlicher Verkehr. Er war auch Mitglied in diversen Kommissionen und hat diverse kulturelle Veranstaltungen mitgestaltet. Mit Herzblut hat er sich auch dem Thema ‚Geologisches Tiefenlager‘ angenommen und unsere Interessen vertreten.

Er wird mit gut gewählten Dankesworten, den besten Wünschen für seine Zukunft, zwei Präsenten sowie unter dem Applaus der Anwesenden aus seinem Amt verabschiedet.

Schluss der Diskussion

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Hat jemand Beanstandungen betreffend der Versammlungsführung oder zur Durchführung der Abstimmungen anzubringen?

Dies ist nicht der Fall.

Abschliessend kann er somit, mit der üblichen Rechtsmittelbelehrung sowie den besten Wünschen an die TeilnehmerInnen, die Versammlung um 21.45 Uhr schliessen.

Gemeindeammann:

Gemeindeschreiber:

Adrian Baumgartner

Beat Rohner

Rechenschaftsbericht 2018 der Einwohnergemeinde

Bericht des Gemeinderats

Allgemein

Insgesamt tagte der Gemeinderat an 26 ordentlichen Gemeinderatssitzungen und behandelte nahezu 350 Geschäfte. Daneben galt es an vielen Augenscheinen, Kommissionssitzungen, regionalen Treffen sowie Repräsentationen teilzunehmen.

Die neue Legislatur startete mit vollbesetzten Gemeindebehörden und –kommissionen sowie motivierten Mitgliedern. Der neu zusammengesetzte Gemeinderat hielt am 13. März eine Klausurtagung zu den Themen Strategieentwicklung und Legislaturziele ab.

Martin Robmann gab aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat auf Ende Dezember bekannt. Nach Rücksprache mit dem Kanton wurde der Ersatzwahltermin auf den 10. Februar 2019 festgesetzt.

Die dominierenden Themen im 2018 waren die Strategie (u.a. Legislaturziele), die Raumplanung (Gesamtrevision Nutzungsplanung), die Erneuerung von Gemeindestrassen und die damit verbundenen Werkleitungssanierungen Wasser und Abwasser, Pensionierungen von äusserst langjährigen Kadermitarbeitenden (Leiter Finanzen/Steuern und Schulleiter), diverse grosse und grössere Festivitäten sowie insbesondere auch die ausserordentlichen Wetterereignisse. Das Unwetter von Ende Mai forderte die Gemeindefeuerwehr, aber auch unseren Werk- und Hausdienst sehr. Die ausserordentliche Trockenheit von April bis nahezu Oktober zwang uns zu praktisch noch nie dagewesenen Massnahmen wie einem mehrwöchigen Feuerungs- und Bewässerungsverbot.

Nachdem wir unsere Gemeinde bereits durch den eintägigen Betrieb des ‚Zurzibieter Baumhuus‘ an der Badenfahrt 2017 bestens präsentieren konnten, hat sich der Gemeinderat – auf Initiative von Marco Calistri – spontan entschieden, auch an der Expo Surbtal vom 11. – 13. Oktober 2019 mit der Führung des ‚Alpenrosen-Chalet‘ positiv auf uns aufmerksam zu machen. Allen welche sich schon zur Mitarbeit gemeldet haben oder dies noch tun werden, gilt bereits heute unser herzlicher Dank. Ein solcher geht natürlich insbesondere auch an Marco Calistri für sein erneutes grosses und absolut nicht selbstverständliches Engagement für „unser“ Chalet.

Eine weitere Gemeindevorstellung wird - im Rahmen von ersten Schritten eines Standortmarketings - am 29. Januar 2019 anlässlich des Baden Regiotalk im Tägi Wettingen erfolgen. Im Fokus dieses Network-Anlasses für regionale Vertreter/innen aus Wirtschaft und Politik steht die Frage, wie unsere Region auch in Zukunft ein attraktiver Standort für Privatpersonen und Unternehmen bleibt. Auch wir werden mit einem Infostand vertreten sein und unsere Gemeinde unter vorgefassten Themenschwerpunkten präsentieren.

Legislaturziele

Im Nachgang zum Strategieworkshop im März hat der Gemeinderat folgende übergeordneten Legislaturziele für die laufende Amtsperiode 2018/21 verabschiedet:

- Die Gemeinde Schneisingen strebt eine klare Positionierung an.
- Die Gemeinde Schneisingen ist familienfreundlich.

- Die Gemeinde Schneisingen fördert die Ansiedlung von Firmen und damit Arbeits- und Ausbildungsplätze.
- Die Gemeinde Schneisingen ist attraktiv für Jugendliche.
- Die regionale Zusammenarbeit ist überprüft und wo nötig optimiert.

Übersicht ausgewählter Projekte

Die zweite Bauetappe der **Überbauung Mitteldorf** (total ca. 100 Wohneinheiten) war im Sommer/Herbst 2018 bezugsbereit. Die (selbstbewohnten) Eigentumswohnungen sind relativ gut besetzt. Die Mietwohnungen hingegen weisen noch einen deutlich unterdurchschnittlichen Belegungsgrad auf. Die letzte Bauetappe wird im Frühjahr 2019 fertig gestellt werden.

Seit Herbst 2016 läuft die **Gesamtrevision der kommunalen Nutzungsplanung** (Bau- und Nutzungsordnung, Bauzonen- und Kulturlandplanung). Eine komplexe und sehr umfassende aber auch äusserst interessante Arbeit, welche uns sicher noch bis ins Jahr 2020 intensiv beschäftigen wird. Die eigens dafür eingesetzte Planungskommission mit VertreterInnen aus der Bevölkerung hielt bisher total 24 Sitzungen ab. Wenn alles planmässig läuft, soll im Laufe des Jahres 2019 eine zweite Infoveranstaltung für die Bevölkerung und gleichzeitig das Mitwirkungsverfahren durchgeführt werden.

Parallel dazu beschäftigten wir uns intensiv mit der **Entwicklungsplanung** für das **Areal West** der Bucher-Guyer AG. Dieses Gewerbe- und Industriegebiet verfügt für unsere Gemeinde, aber auch für die ganze Region, über ein nicht zu unterschätzendes Potenzial. Aufgrund der im 2017 erarbeiteten Grundlagendokumente wurden die Gespräche mit den kantonalen und regionalen Raumplanungsgremien sowie dem örtlichen Gewerbe nochmals vertieft. Dieses zentrale Dossier wird uns auch in den nächsten Jahren noch intensiv beschäftigen.

Die **Erneuerung der Guggimoosstrasse** (inkl. Ersatz aller Werkleitungen) konnte im Frühjahr 2018 mit dem Deckbelageeinbau abgeschlossen werden. Gemäss Kostenkontrolle wird der Kredit von gesamthaft Fr. 1'300'000 eingehalten werden können.

Die Vorbereitungsarbeiten zur **Erneuerung der Schul- und Schladstrasse** wurden weiter vorangetrieben und mit den Kreditbeschlüssen an der Gemeindeversammlung vom 30. November abgeschlossen. Dieses weitere ‚Millionenprojekt‘ im Strassen- und Werkleitungsbau wird ab Februar 2019 umgesetzt und bis im Frühjahr 2020 fertig gestellt werden.

Gemeindeverwaltung

Mitarbeitende

Wie gewohnt konnte sich der Gemeinderat auch im 2018 auf motivierte, engagierte und hoch qualifizierte Mitarbeitende in Verwaltung, Haus-, Werkdienst und Wasserversorgung verlassen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen Mitarbeitenden.

Als Nachfolgerinnen des Ende Juni in Pension gegangenen Beat Schneider traten am 1. März Barbara Meier aus Endingen als Leiterin Steuern (40 %) und am 1. Juni Mirjam Obrist als Leiterin Finanzen (60 %) in den Dienst der Gemeinde Schneisingen ein.

Im Frühjahr schloss Stefanie Burger, Stv.-Leiterin Finanzen/Steuern, das ‚CAS Finanzfachleute‘ erfolgreich ab.

Mitte August startete Mike Fässler aus Ehrendingen seine Ausbildung als Fachmann Betriebsunterhalt bei unserem Hausdienst und im November Dominic Binder die Weiterbildung zum Vorarbeiter Werkdienst.

Am 1. Oktober nahm Enis Musanovic, Leiter Tiefbau in der Verwaltungsleitung Einsitz und löste Forst-Betriebsleiter Felix Stauber, welcher diese Aufgabe gut 10 Monate ad interim ausführte, ab.

Gemeindehauswart Peter Buchschacher geht Ende Februar 2019 in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger konnte mit Raphael Schweri, Brüelstrasse 11, bereits gefunden werden.

Am 1. Oktober konnte Michel Koller, Anlagewart der Wasserversorgung, sein 15-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Ihm gebührt auch an dieser Stelle nochmals unser Dank für seine langjährige Treue und den grossen Arbeitseinsatz für unsere Gemeinde.

Karin Hurter, Schössliweg 19, wurde auf den 1. Januar 2019 neu als Gemeindeweibelin und Urs Rohner, Sandbuckstrasse 4, als ihr Stellvertreter gewählt. Sie werden künftig die Abstimmungs- und Gemeindeversammlungsunterlagen an alle Stimmberechtigten zustellen. Bisher erledigte das die Post.

Pensionierung Leiter Finanzen/Steuern

Unser langjähriger Leiter Finanzen/Steuern Beat Schneider wurde Ende Juni pensioniert. Am 15. Juni fand im Rahmen eines Festes seine Verabschiedung statt.

Fast 39 Jahre lang kümmerte sich Beat Schneider engagiert um die Finanzen und Steuern von Schneisingen. Viele Einwohnerinnen und Einwohner haben Beat Schneider persönlich kennen und schätzen gelernt – hat er doch immer freundlich, kompetent und hilfsbereit bei Fragen und Problemen weiter geholfen. Sowohl die Gemeinderäte, die Mitarbeitenden wie auch die Bevölkerung mochten seine ruhige und besonnene Art und seine Zuverlässigkeit.

Website

Das Team der Gemeindekanzlei hat unsere Website gegen Ende 2017 einem eingehenden und zeit- aufwendigen Redesign unterzogen. Die Website präsentiert sich seither mit vielen schönen und grossformatigen Fotos (mehrheitlich vom einheimischen Fotografen Christoph Graf) und vermittelt ein frisches und modernes Bild. Wir konnten bisher viel Lob und Anerkennung dafür in Empfang nehmen. Die Website ist zudem ein wichtiger Bestandteil des künftigen Standortmarketings.

Schule

Schule Schneisingen

Das Jahr 2018 steht für die Schule im Zeichen eines grossen personellen Wechsels. Nach 43 Jahren als Lehrer, davon 13 Jahre als Schulleiter, trat Urs Schweri in den wohlverdienten Ruhestand. Nach den Sommerferien übernahm Viviane Leupin seine Nachfolge.

Die Zusammenarbeit mit Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft funktioniert ausgezeichnet.

Im Verlaufe des Jahres wurden für die Turnhalle neue Stühle und Tische beschafft. Diese konnten anlässlich der Gemeindeversammlung vom Herbst 2018 erstmals durch die Bevölkerung genutzt werden.

Kreisschule Surbtal

Der Weggang der Schulleiterin hat zu einer gewissen Verunsicherung bei Eltern, Schulpflege und Vorstand der Kreisschule geführt. Mittlerweile ist mit den neuen Schulleitern Beat Widmer und Marco Heimgartner spürbar Ruhe eingekehrt. Im Gemeindeverband ZurzibietRegio beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit den zukünftigen Oberstufenstandorten im Bezirk. Der Gemeinderat setzt sich für eine starke und zukunftsorientierte Oberstufenkreisschule mit den zwei Standorten Lengnau und Endingen ein. Im Rahmen der Reorganisation der Schulstrukturen hat sich der Gemeinderat am Mitwirkungsverfahren beteiligt und die verlangte Stellungnahme zu Händen des Regierungsrates verfasst. Oberstufenstandorte und die Schulstrukturen (Wegfall der Schulpflegen) werden in dieser Amtsperiode die grossen Herausforderungen im Bildungsbereich darstellen.

Tagesstrukturen

Mit dem Schuljahr 2018/2019 wurde der Betrieb der Tagesstrukturen gemäss den neuen Reglementen aufgenommen. Der Betrieb funktioniert sehr gut. Die Nachfrage für die Betreuungsstunden und auch das betreute Mittagessen zeigen, dass ein grosses Bedürfnis für diese Angebote vorhan-

den ist. Aussagen bezüglich der Finanzen können frühestens nach dem ersten Betriebsjahr gemacht werden.

Jugend

Jugendraum Schneisingen

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der ‚Auffrischung‘. Unter tatkräftiger Planung sowie der Organisation von Corinne Knecht und Laura Buchli wurde der Jugendraum einem ‚face-lifting‘ unterzogen. Künstlerischen Ideen und Umsetzungen wurden keine Grenzen gesetzt. Es war gestalterisch alles erlaubt, was den Jugendraum zu einem gemütlichen, chilligen und modernen Treffpunkt macht. Und so wird der letzte Mittwochabend im Monat weiterhin sehr rege durch die 16- bis 25-Jährigen zum Treffen und Austausch genutzt.

Der Freitagabend, der den U16-Jährigen zur Verfügung steht, wurde auch in diesem Jahr wieder durch die Ü16 betreut und überwacht. Ab Herbst 2018 wurde aufgrund der geringen durchschnittlichen Teilnehmerzahl pro Abend die Öffnungs-Frequenz auf zweiwöchentlich angepasst. Dies hat sich sehr positiv ausgewirkt und im Schnitt nutzen pro Abend 12 Jugendliche unseren Treffpunkt. In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in diesem Jugendprojekt engagieren.

MidnightSports

Die vergangenen drei Projektjahre haben gezeigt, dass dieser Samstagabend ein sehr gelungener, gut besuchter und interaktiver Anlass ist. Aus diesem Grund ist es sehr erfreulich und eine Bereicherung für die Surbtaler Jugend, dass die Weiterführung dieses Projekts durch die Gemeinden Endingen, Freienwil, Lengnau, Schneisingen, Tegerfelden und Würenlingen, die Jugendkommission Würenlingen, die Regionale Jugendarbeitsstelle Surbtal sowie IdéeSport und mit der Unterstützung durch den Kanton Aargau für das Jahr 2018/2019 gesichert ist.

Der Anteil an Jugendlichen aus Schneisingen war bis anhin leider eher bescheiden. Mit einem Informationsmail an die Eltern und mit Aushängen u.a. bei der Gemeinde und dem Volg wurde versucht, mehr über die Möglichkeit dieser Art der Begegnung und Aktivität zu informieren. Gerade der Standort in Lengnau im 1. Quartal des Jahres ist aufgrund des kurzen Anfahrtsweges äusserst attraktiv für die Schneisinger Jugend. Eine Teilnahme ist aber meist nur dank der Unterstützung und Fahrgemeinschaft der Eltern möglich.

Jungbürgerfeier

Die diesjährige Jungbürgerfeier wurde wiederum mit den Surbtaler Gemeinden Endingen, Lengnau, Tegerfelden veranstaltet. Das Treffen fand im Werkhof in Tegerfelden statt. Nach der Begrüssung durch Gemeindeammann Lukas Baumgartner konnten die Jungbürger und die Behördenvertreter einen eigenen Grillspiess schmieden und so ihre handwerkliche Fähigkeit unter Beweis stellen.

Natürlich sollte das Schmieden nicht umsonst gewesen sein und die Funktionalität der Spiesse kam beim anschliessenden Grillabend bestens zur Geltung. Der Anlass mit dem Schmieden war sehr gelungen. Nur schade, dass durch eine sehr überschaubare Teilnehmeranzahl diese Art des gemeinsamen Anlasses nicht genügend Aufmerksamkeit der Jungbürger erfährt.

Soziales

Sozialdienst Surbtal

Der regionale Gedanke bei der Bewältigung der sozialen Aufgaben der einzelnen Gemeinden ist sehr wertvoll. Kann doch von der Fachkompetenz der einzelnen Gemeinderäte sowie den Mitarbeitenden des Sozialdienstes profitiert werden.

Per Ende 2018 hat die Stellenleiterin Danielle Mühlebach gekündigt. Die Suche nach einer geeigneten Nachfolge war sehr schwierig. Erst nach mehreren Ausschreibungs- und Vorstellungsrunden konnte mit Remo Bättig ein qualifizierter und geeigneter Nachfolger gewählt werden.

Zurzibiet Sozial

Der Gemeindeverband Zurzibiet Sozial nimmt in den Bereichen KESD, Jugend-, Ehe- und Familienberatung sowie Mütter-/Väterberatung die gesetzlichen Aufgaben wahr. Nach einem personell sehr unruhigen Start ins 2018 ist wieder Ruhe eingekehrt. Neu ist seit dieser Amtsperiode der Gemeinderat Schneisingen im Vorstand von Zurzibiet Sozial vertreten. Dadurch können für den Bezirk und die Gemeinden wichtige Entscheide rechtzeitig beeinflusst und mitgetragen werden.

Flüchtlingswesen

Die Zusammenarbeit mit Siglistorf hat sich sehr gut bewährt. Im Jahr 2018 waren unserer Gemeinde acht Flüchtlinge zugewiesen, die alle in Siglistorf untergebracht sind.

RAS (Ehrendingen und Kaiserstuhl)

Der Um- und Erweiterungsbau des RAS Zentrum Breitwies konnte mit einer kleinen Ausnahme erfolgreich abgeschlossen werden. Die neuen Angebote (insbesondere Tagesaufenthalte) erfreuen sich einer guten Nachfrage. Die steigenden Anforderungen an das Personal und die Infrastruktur haben auch Auswirkungen auf die Preise. Erstmals seit sechs Jahren mussten diese im Bereich Hotellerie und Betreuung erhöht werden. Wie bereits früher informiert, muss die Pflegegruppe Kaiserstuhl im Herbst 2019 geschlossen werden. Für die Bewohnerinnen und Bewohner und das Personal werden geeignete Lösungen gesucht.

KITA

Der Gemeinderat hat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften die Aufsichtspflicht der KITA wahrgenommen. Nach einigen organisatorischen Problemen im Betrieb der KITA gab es per Ende 2018 einen Wechsel der Betreiberorganisation.

Strassen, Tiefbau, Entsorgung

Kreisel Halde

Der Kanton hat dieses Projekt – nach etlichen Interventionen unsererseits - nun endlich im Herbst abgerechnet. Dies ermöglichte uns wiederum, die Schlusszahlungen aus dem Vertrag mit der Bucher-Guyer AG einzuverlangen. Die Kreditabrechnung wird der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Juni 2019 vorgelegt.

Kantonsstrassen

Die Ausführung des Projekts ‚Strassenraumgestaltung Surb-/Wehntalstrasse‘ (Kreisel Halde bis Ortseingang Niederweningen) wurde durch die Kantone Zürich und Aargau im Herbst in Angriff genommen. Die Arbeiten werden (inkl. Busbahnhof) bis im Jahr 2020 abgeschlossen sein. Unsere Gemeinde beteiligt sich mit CHF 85'000 an der Verlegung des Gehwegs.

Gemeindestrassen

In den Gemeindestrassenunterhalt wurde 2018 einiges investiert. Die Arbeiten bestanden vorwiegend aus Rissanierungen und Oberflächenbehandlungen (Widen, obere Bergstrasse, Hüniker- und Sandbuckstrasse). Entlang dem Friedhofweg und teilweise der Rindelstrasse wurden die Strassenabschlüsse beidseitig gereinigt und mit Mörtel neu verfüllt. An der oberen Bergstrasse wurden zwei Strassenschächte saniert. Mit den generellen Unterhaltsarbeiten wurden auch die Strassenmarkierungen über das ganze Gemeindegebiet teilweise erneuert. Der Winterdienst konnte - infolge des warmen Wetters - auf Sparflamme durchgeführt werden. Infolge Unwetterschäden Ende Mai wurde die obere Bergstrasse teilweise unterspült und musste saniert werden. Zusätzlich mussten zahlreiche Strassenschächte ausgepumpt werden.

Abfallentsorgung

Der Recyplatz funktioniert, nicht zuletzt dank dem grossen Einsatz der Gebrüder Müller, hervorragend. Rege wurden die diversen Wertstoffe gesammelt.

Bei der Sperrgutsammlung kamen über das Jahr mehr als 42 Tonnen zusammen. Gut 3 Tonnen mehr als im Vorjahr. Bei der Altmetallsammlung wurden mit gut 14 Tonnen gegenüber dem Vorjahr 2 Tonnen weniger gesammelt. Die Papier- und Kartonsammlungen haben gegenüber dem Vorjahr kaum Änderungen erfahren. Im Jahr 2018 kamen knapp 100 Tonnen, im Vorjahr 97 Tonnen, zusammen. Beim Bruchglas wurde mit 54 Tonnen genau gleich viel wie im Vorjahr gesammelt.

Beim Kehricht wurden 208 Tonnen (Vorjahr: 199 Tonnen) und beim Grüngut 171 Tonnen (Vorjahr: 190) gesammelt.

Das Material der Deponie Schladwald (verholztes Grüngut) kann seit 2017 dem Wärmeverbund Bad Zurzach zugeführt werden. Daraus resultierte auch 2018 ein kleiner Ertrag. Zwingende Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Qualität des gelieferten Materials gewährleistet werden kann (d.h. keine Wurzelstöcke, Pflanzkübel o.ä.).

Landwirtschaft

Auch 2018 wurde der laufende Flurstrassenunterhalt durch Landwirte ausgeführt. Diese erledigen auf dem gesamten Flurstrassennetz Arbeiten wie Löcher auffüllen, Schwellen und Schächte reinigen und Wasser ableiten. Auch hier hat das Unwetter im Mai massive Schäden hinterlassen. Wegen der anschliessend trockenen Witterung ziehen sich die Sanierungsarbeiten bis ins Jahr 2019 hinein.

Im Schlad, am Berg, Brüggliäcker und nasser Steig wurden drei Kilometer Flurstrassen überkiest und acht Schwellen ersetzt. Wie jedes Jahr wurden alle Flurschächte mit einem Saugwagen gereinigt. Wegen der trockenen Witterung mussten praktisch keine Drainageleitungen ersetzt werden.

Der Natur- und Vogelschutzverein hat in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb einen Neophyten-Bekämpfungstag durchgeführt sowie im Oktober das Waldgebiet Egg-Hinterhard und den Waldrand Risiloo aufgewertet. Zusätzlich wurden in den Widemer Erle und in der Nähe der Alpenrosen einige Amphibientümpel erstellt.

Mit allen Schulkindern hat im Mai ein Waldtag zum Thema ‚Wild und Jagd‘ stattgefunden. Die Natur- und Landwirtschaftskommission hat sich zu vier Sitzungen getroffen.

Werkdienst

Die Zeit, in der der Werkdienst ein Fahrzeug zumieten oder es mit dem Forstbetrieb teilen musste, ist vorbei. Der Fuhrpark wurde durch einen Pick-up mit Dreiseiten-Kippfläche ergänzt. Dieser Aluminium-Aufbau macht das Fahrzeug zu einem Allrounder, der den Bedürfnissen des Werkdienstes bestens entspricht.

Kultur

Bundesfeier

Die Bundesfeier fand wiederum in der Pausenhalle statt. Für das leibliche Wohl war der Auto-Moto-Club zuständig. Der Auftakt zur Bundesfeier fand traditionell mit dem Gottesdienst unter der Leitung von Ursula Schmidt-Mezger statt. Nach dem Singen der Nationalhymne wurde das reichhaltige und geschmackvolle Buffet eröffnet. Zwischendurch hatten die Gäste die Gelegenheit, sich vom abwechslungsreichen Repertoire der Musikgesellschaft unterhalten zu lassen. Die Ansprache hielt Nationalrat Hansjörg Knecht aus Leibstadt.

Neuzuzügertreffen

Am Samstagabend vom 8. September trafen sich der Gemeinderat und gut 40 NeuzuzügerInnen im Aemmersaal. Auf eine kurze Dorf-, Behörden- und Vereinsvorstellung folgte ein Apéro und anschliessend die Verpflegung an der ‚chicken hour‘ der Musikgesellschaft.

'Kultur bi eus'

Am 21. Januar erfüllten die drei vielversprechende Jungtalente des ‚Trio Querbeet‘ mit ihrem Programm „Ein Zwilling kommt selten allein“ die Erwartungen des Publikums in der Antoniuskapelle voll und ganz.

Die auf den 3. März geplante Veranstaltung (SimonENZler mit „PRIMATSPHÄRE“) musste leider relativ kurzfristig abgesagt werden. Der Künstler selber konnte aus privaten Gründen den Termin nicht wahrnehmen.

Am 2. Juni standen der Jodlerklub vom Studenland und das Chinder-Jodlerchörli in der Kirche bereit für ihren Auftritt. Leider hielt sich die Besucherzahl in Grenzen. Geschuldet war dies sicher nicht dem erfrischenden Auftritt der Sängerinnen und Sänger. So oder so war es ein herrlicher volkstümlicher Sommerabend mit Kerzenlicht und einem feinen Buffet zum Abschluss.

Das ‚Trio Colore‘ nahm uns am 9. September mit auf eine Zeit- und Stimmungsreise durch die Welt der klassischen Musik. Der Besucheraufmarsch war recht erfreulich und die angeregten Gespräche beim Apéro zeigten, dass auch klassische Musik in Schneisingen nicht auf taube Ohren trifft.

Am 4. November schliesslich konzertierte das ‚Ensemble Kolchika‘. Die fünf Berufsmusiker aus Georgien füllten mit ihren Stimmen und Instrumenten die Kirche. Die Einzigartigkeit ihrer georgischen Musik wurde nicht von ungefähr in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Kulturerbetag

Verschiedene kantonale Stellen haben am 27. Oktober unter dem Motto „den Aargau neu entdecken“ einen Kulturerbetag in unserer Gemeinde durchgeführt. Den lokalen Lead übernahm der Museumsverein, gastronomisch unterstützt durch die Landfrauen. Die Primarschule wurde an einem vorgezogenen Projekttag miteinbezogen.

Der Kulturerbetag war ein äusserst erfolgreicher Anlass. Viele interessierte Besucherinnen und Besucher fanden den Weg zu den verschiedenen Standorten, obwohl der Herbst just an diesem Samstag mit voller Wucht und Dauerregen Einzug hielt. Wir zählten über 300 Personen! Die vielen persönlichen Gespräche, die interessierten Fragen, die Stimmung unter den Mitwirkenden zeichneten diesen Anlass aus.

An dieser Stelle nochmals allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für ihr grosses Engagement.

Festjahr 2018

Neben den vorstehenden, sowie den ordentlichen resp. traditionellen Anlässen aller Dorfvereine und der Gemeinde, trugen insbesondere auch die Rad-Schweizermeisterschaften und das Rutschbahnfest dazu bei, dass in unserem Dorf 2018 praktisch nonstop gefestet wurde. Generell haben alle Anlässe zum positiven Image unserer Gemeinde beigetragen.

Verkehr

SBB-Tageskarten

Die SBB haben in den letzten fünf Jahren die Tageskartenpreise für uns in Etappen um insgesamt fast CHF 3'500 pro Jahr erhöht. Obwohl unsere Gemeinde mit Fr. 40 für Einwohner und Fr. 45 für Auswärtige bereits die günstigsten Tarife der Region aufweist, haben wir beschlossen, diese nicht zu erhöhen. Der Reinverlust des Tageskartenverkaufs belief sich 2018 auf rund CHF 2'800 (Vorjahr: CHF 1'800).

Busbahnhof

Zusammen mit dem Projekt ‚Strassenraumgestaltung Surb-/Wehntalstrasse‘ wurde auch die Realisierung des seit langem angestrebten Busbahnhofs bei der SBB-Endstation Niederweningen gestar-

tet. Wir haben uns mit einem (freiwilligen) Pauschalbeitrag von CHF 20'000 daran beteiligt und freuen uns schon jetzt auf die damit - auch für unsere Gemeinde - verbundene Attraktivitätssteigerung des Öffentlichen Verkehrs.

Tempo 30

Aus dem Quartier Sonnhalde/Lindetal wurde ein Petition zur Einführung von ‚Tempo 30‘ eingereicht. Die Energiekommission und der Gemeinderat werden sich diesem Thema im 2019 vertieft annehmen.

Umwelt, Energie, Wasser, Abwasser

Energiekommission

Mit dem neuen Amtsjahr übernahm eine neue Gemeinderätin das Ressort und ein neues Kommissionsmitglied vervollständigte das Gremium. Es stand die Herausforderung an, die Energiekommission und die Gemeinde in eine mehrheitsfähige Ausrichtung in Sachen Nachhaltigkeit ohne Energiestadtlabel zu führen. Das Vertrauen in das Label der Energiestadt ist in den vergangenen Jahren in der Bevölkerung gesunken und auch die Energiekommission konnte sich eine Weiterentwicklung in eine umweltbewusst und nachhaltig agierende Gemeinde gut vorstellen.

Und so wurde das ganze Jahr hindurch an der neuen Ausrichtung, basierend auf den 3. Säulen: ‚beratendes Organ gegenüber dem Gemeinderat‘, ‚Generationenprojekt Energie‘ und ‚Kommunikation‘ gearbeitet, das Pflichtenheft überarbeitet und Aktivitäten für die laufende Amtsperiode festgelegt.

An der Wintergemeindeversammlung hat die Bevölkerung der Energiekommission und dem Gemeinderat das Vertrauen ausgesprochen, dass Schneisingen in Zukunft auch ohne den Erhalt des Energiestadtlabels „natürlich lebenswert“ bleiben und sich nachhaltig engagieren wird.

Wasserversorgung

2018 war ein anspruchsvolles Jahr. Ab April und bis nahezu Oktober gab es praktisch keine nennenswerten Niederschläge. Dies forderte unsere Wasserverantwortlichen sehr stark und führte u.a. auch zu einem mehrwöchigen Bewässerungsverbot. Dank guter Kommunikation und viel Einsatz hat das Wasser aber immer für alle gereicht.

Zusätzlich zum normalen jährlichen Unterhalt wurde in der Betriebswarte eine Pumpe revidiert. Lecks waren im Vergleich zu den Vorjahren nur wenige aufgetreten.

Nach der Zustimmung der Gemeindeversammlung wurde das Projekt ‚Leitungsersatz Zelgli‘ praktisch nahtlos und innert kurzer Zeit realisiert.

Die notwendigen Schutzzonenmassnahmen für die Grundwasserfassung Rütihof wurden projektiert. Am 30. November hat die Gemeindeversammlung den dafür benötigten Kredit einstimmig gutgeheissen.

Abwasserbeseitigung

2018 wurde bei den Abwasserleitungen nur reiner Unterhalt ausgeführt. Es wurden im Mitteldorf rund 2 Kilometer Sauberwasserleitungen und in Hüniken rund 2.3 Kilometer Mischwasserleitungen gespült. Im Rahmen von Projekten (Guggimoos, Sonnhalde, Halde und Bucher-Guyer-Areal) wurden weitere 2 Kilometer Abwasserleitungen gespült und Kanalfernsehaufnahmen gemacht. Grössere Reparaturen sind nicht angefallen.

Deponie ‚Steigrüebli‘

Nach längerem Verfahren haben die zuständigen kantonalen Stellen der Auffüllung und Aufforstung der ehemaligen Deponie ‚Steigrüebli‘ ihre Zustimmung erteilt. Mit der Bauleitung, der Rodung sowie der anschliessenden Aufforstung wurde der Forstbetrieb Studenland beauftragt. Die Arbeiten für das Auffüllen und die Sanierung der Kiesstrasse ab Liegenschaft Ehrensperger (Gass 33) bis Einlenker Steigrüebli wurden an die Meier-Laube AG, Schneisingen, vergeben.

Alle bisherigen Messungen des Hangsickerwassers im Abstrom der ehemaligen Deponie zeigten klar, dass sämtliche Schadstoffkonzentrationen deutlich unter den massgebenden Grenzwerten für einen überwachungsbedürftigen Standort liegen. Daher hat die kantonale Abteilung Umwelt, auf unser Gesuch hin, das ‚Steigrüebli‘ Ende Jahr neu als weder überwachungs- noch sanierungsbedürftig eingestuft. Schneisingen hat somit seine Hausaufgaben im Bereich Altlastensanierung vollumfänglich erfüllt.

Jagd- und Fischerei

Dieses Ressort ist keines, welche den Gemeinderat in Sachen Aufgaben und Verantwortung an die Grenzen bringt. Und wenn dann nur, wenn ein Einsatz durch „dick und dünn“ im Rahmen einer Treibjagd gefragt ist. Und so erlebt an einem nasskalten Dezembertag, wo weder Schwarzwild noch Füchse sich ins kühle Nass getrauten. So waren es dann also nur die in Leuchtwesten gekleideten Treiber und einige gutgläubige Rehe, letztere sollten das Ende des Tages nicht mehr miterleben. Dafür wurde den Rehen ganz nach altem Brauchtum die Ehre erwiesen und sie wurden mit dem ‚Totsignal‘ auf dem Jagdhorn ‚verblasen‘.

Öffentliche Sicherheit

Feuerwehr

Im üblichen Rahmen wurden öffentliche Anlässe mit Brandwachen und Verkehrsleitdiensten begleitet und es wurden 30 Hilfeleistungen (insbesondere bedingt durch die Elementarereignisse Ende Mai) erbracht.

Es fanden sieben Gesamtfeuerwehrübungen statt. Davon eine als Alarmübung. Die Maschinisten absolvierten sechs Zusatzübungen und der Atemschutz ebenfalls sechs Zusatzübungen und einen Leistungstest, wovon je eine Übung mit der Feuerwehr Ehrendingen-Freienwil. Weiter absolvierte das Kader drei Kaderübungen, davon war eine die Regionale Kaderübung in Reckingen DE, eine Stabsübung in Schneisingen mit dem Kader der Feuerwehren Wehntal und Region Belchen sowie eine Kaderübung mit der Feuerwehr Ehrendingen-Freienwil. Jeder Fahrer erfüllte vier Fahrübungen zu zwei Stunden.

Der Mannschaftsbestand per 31. Dezember 2018 beträgt 51 Personen, davon sind 6 Frauen. Die Feuerwehrkommission hielt 2018 eine Sitzung ab.

Zivilschutzorganisation/Bevölkerungsschutz

Die Zivilschutzorganisation des Bezirks Zurzach gilt bei den kantonalen Stellen bezüglich Führung und Organisation als Vorzeigeorganisation. Im Jahr 2018 haben Zivildienstangehörige nebst dem Einsatz zu Gunsten der Schweizer Radmeisterschaften auch den Zaun um unsere Alpenrosen neu erstellt. Beide Einsätze wurden zur vollsten Zufriedenheit der Organisatoren und des Gemeinderats erledigt.

Künftig werden mit der Einrichtung eines Notfallsammelplatzes und der entsprechenden Alarmorganisation der Gemeinde zusätzliche Aufgaben zufallen.

Acht Zivilschutzangehörige haben ihre aktive Pflicht erfüllt und konnten Ende Jahr entlassen werden. Der vom Vorstand beschlossene Auftrag zur Umsetzung der Aufgaben bezüglich ‚Leistungsprofil Zivilschutz‘ konnte unter Einbezug der Partnerorganisationen und des regionalen Führungsorgans mit der Arbeitsgruppe abgeschlossen werden.

Regionalpolizei Zurzibiet

Mit ihren aktuell 13 Polizistinnen und Polizisten sowie den zwei Teilzeit-Zivilangestellten erbringt die Regionalpolizei Zurzibiet weiterhin ihre aufgabengemässen Leistungen zur vollen Zufriedenheit aller angeschlossenen Gemeinden. Sie führte 2018 in unserer Gemeinde mehrere Geschwindigkeitsmessungen und regelmässige Patrouillen durch. Total wurden durch das Korps 467 (Vorjahr 424) Einsatzstunden für und in unsere/r Gemeinde geleistet.

Liegenschaften

Schulanlage

Beim Unwetter Ende Mai wurde das ganze Untergeschoss der Schulanlage überschwemmt. Der Aemmersaal war längere Zeit nicht benutzbar. Der Boden musste komplett ersetzt werden. Unser Hausdienst war stark gefordert und hat dies mit viel Einsatz sehr gut gemeistert. Das Mobiliar der Mehrzweckhalle wurde, nach fast 50-jähriger Gebrauchsdauer, komplett ersetzt.

Gemeindehaus

Die Vorbereitungsarbeiten zur Sanierung des Gemeindehauses wurden intensiviert. Damit die künftigen Bedürfnisse aller beteiligter Interessengruppen (Gemeindeverwaltung, Kindergarten, Vereine, Privatpersonen usw.) bestmöglich abgedeckt werden können, wurde ein spezialisiertes Beratungsbüro beigezogen. Ende Jahr lagen vollständig digitalisierte Gebäudepläne des gut 120-jährigen Hauses und ein Handbuch mit Raumbedarfsverzeichnis, langfristiger Flächenplanung und organisationalen Abläufen vor. Dieses Projekt wird uns auch in den Folgejahren noch intensiv beschäftigen.

Forsthaus Bowald

In der Nacht vom 1.4.2018 wurden um und im Forsthaus Sachbeschädigungen durch eine jugendliche Täterschaft begangen. Die Schadenssumme beläuft sich auf total rund CHF 22'000. Bis auf CHF 6'000 waren die Schäden durch unsere Versicherungen gedeckt. Die Täterschaft konnte zwischenzeitlich ermittelt werden. Gespräche zur Rückforderung der entstandenen Schäden laufen.

Friedhof

Erstmals wurden anlässlich der turnusgemässen Grabräumungen die Grabsteine nicht entfernt. Das Echo der betroffenen Angehörigen - und auch dasjenige aus der Bevölkerung - war erfreulich positiv. Im Rahmen der Gesamtkonzeption des Friedhofs soll über das weitere Vorgehen bezüglich 'historischem Friedhof' entschieden werden.

Mit einer kleinen Arbeitsgruppe wurde eine erste Bestandesaufnahme bezüglich Platzverhältnissen und zeitgemässen Bestattungsvarianten durchgeführt. Daraus soll ein Konzept für das ganze Friedhofareal, insbesondere aber auch der Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes, erstellt werden.

Bauwesen, Raumplanung

Teiländerung Gestaltungsplan Mitteldorf

Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen musste beim Gestaltungsplan Mitteldorf das Baufeld A in zwei Einheiten aufgeteilt und die verkehrstechnische Erschliessung (via Tiefgarage) neu geregelt werden.

Während der Auflagefrist im Jahr 2017 gingen vier Einwendungen gegen diese Teiländerung ein. Davon mussten im weiteren Rechtsetzungsverfahren drei abgewiesen und auf eine konnte mangels Legitimation nicht eingetreten werden. Das Geschäft wurde im Dezember 2017 dem Kanton zur finalen Genehmigung weitergeleitet. Dieser hat es Anfang 2018 genehmigt. Von keiner einwendenden Partei wurde das Verfahren anschliessend weitergezogen. Daher ist die Teiländerung im Frühjahr 2018 in Rechtskraft erwachsen.

Bauverwaltung

René Gantenbein, Leiter technische Dienste, verliess die Bauverwaltung per Februar. Um in diesen Bereichen eine Führungslücke zu vermeiden wurde bis 30. September erneut Förster Felix Stauber als Leiter ad interim eingesetzt. Am 1. Oktober übernahm dann der seit März bei der Bauverwaltung Ehrendingen/Schneisingen tätige Enis Musanovic die Führungsverantwortung.

Bautätigkeit

Die Bauverwaltung ist häufig mit einer Vielzahl von kleineren und auch grösseren Projektabsichten sowie den damit zusammenhängenden baurechtlichen Abklärungen konfrontiert. Dazu sind vermehrt etliche Vorbesprechungen und Anfragephasen erforderlich. Eine seriöse Bearbeitung, teilweise auch unter Beizug der kantonalen Fachstellen und des Ortsbildberaters, braucht ihre Zeit.

Das anhaltende Interesse an Investitionen in bestehende oder neue Bauten zeigt aber auch das nach wie vor grosse Interesse an unserem Dorf.

Bauwesen-Statistik

	<u>2018</u>	<u>2017</u>
- Total eingereichte Baugesuche	29	23
- Total bewilligte Baugesuche	22	15
- Abgewiesene Baugesuche	1	0
- Zurückgezogene Baugesuche	0	0
- Noch in Bearbeitung	6	8
- davon sistiert	2	0
- Neue Wohneinheiten		
- bewilligt im lfd. Jahr	0	10
- noch in Bearbeitung	0	1

<u>Einwohner-Statistik</u>	<u>2018</u>	<u>2017</u>
Bevölkerungszahl am 31.12.	1'472	1'401
Veränderung gegenüber Vorjahr	+ 71	+ 34
Schweizerbürger	1'281	1'226
Schweizerbürger in Prozent	87	87.5
Ausländer	191	175
Ausländer in Prozent	13	12.5
Konfessionen		
- Römisch-Katholisch	583	576
- Reformiert	363	351
- unbekannt	526	474
Geburten	8	5
Todesfälle	11	9
Asylbewerber	0	0
Haushalte	683	645
Steuerpflichtige	888	855
Altersstruktur		
- 0 - 19- jährige	266	254
- 20 - 30-jährige	135	141
- 31 - 49-jährige	363	332
- 50 - 65-jährige	393	372
- über 65-jährige	315	302